



# WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 08 Klug entscheiden \_ 10. Ethikforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe
- 11 Medikationsplan \_ Training für gute Zusammenarbeit
- 13 Die erste Bewerbung \_ Serie „Junge Ärzte“
- 16 Stolperstein Kommunikation \_ CIRS-NRW-Gipfel
- 19 Wenige Behandlungsfehler in der HNO-Heilkunde \_ Gutachterkommission

# ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

**Anzeigenschluss**  
für die Januar-Ausgabe:  
**15. Dezember 2016**

**Einfach per Fax oder Post an:**

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren  
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

**Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!**

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

---



---



---



---



---



---



---

**Ausgabe:**

Monat/Jahr




**Spaltigkeit:**

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

**Preise:** Alle Preise zzgl. MwSt.

4,00 € pro mm/Spalte

3,00 € pro mm/Spalte  
(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

**Rubrik:**

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

\_\_\_\_\_

**Rechnungsadresse:**

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon/Fax/E-Mail

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)



Herausgeber:

Ärztammer  
Westfalen-Lippe  
Gartenstraße 210-214  
48147 Münster  
Tel. 0251 929-0  
E-Mail: [posteingang@aeawl.de](mailto:posteingang@aeawl.de)  
Internet: [www.aeawl.de](http://www.aeawl.de)

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,  
Bielefeld (verantwortl.)  
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der  
Ärztammer Westfalen-Lippe  
Klaus Dercks  
Postfach 4067  
48022 Münster  
Tel. 0251 929-2102/-2103  
Fax 0251 929-2149  
Mail: [pressestelle@aeawl.de](mailto:pressestelle@aeawl.de)

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG  
Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Tel. 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
Internet: [www.ivd.de](http://www.ivd.de)  
Geschäftsführer:  
Klaus Rieping, Alfred Strootmann  
Anzeigenverwaltung: Elke Adick  
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: Alexander Raths — shutterstock.com

## Ein Geschenk fürs Leben

Weiterhin zu wenig Organspenden – Entscheidungslösung bringt keine Entlastung

**H**aben Sie in den Wochen vor Weihnachten noch einen Wunschzettel? Während Kinder meist sehr konkrete Vorstellungen vom „richtigen“ Weihnachtsgeschenk haben, würden sich auf dem imaginären Zettel der meisten Erwachsenen wohl eher Dinge finden, die mit Geld nicht zu kaufen sind. Gesundheit gehört fast immer dazu. Rund 10.000 Frauen und Männer in Deutschland würden noch dazuschreiben: ein neues Organ. Doch sie warten vergeblich auf ein Geschenk, das neue Lebensqualität oder gar Überleben bedeutet. Denn noch immer gelingt es nicht, genügend Organspenden zu realisieren. Wünschen allein hilft eben nicht – das System der Organspende muss weiterentwickelt werden.

Die Bereitschaft, altruistisch Leid zu lindern, ist in der Weihnachtszeit nach wie vor besonders ausgeprägt. Wer um Organspenden wirbt, erlebt den Dezember jedoch ähnlich frustrierend wie die anderen Monate des Jahres. Zwar würde fast niemand ein Spenderorgan ablehnen; in der Not ist das Vertrauen in die Transplantationsmedizin sehr groß. Doch bei vielen Menschen reicht das Vertrauen nach wie vor nicht aus, aktiv eine Entscheidung zu treffen und als potenzieller Spender zur Verfügung zu stehen.

Die Ereignisse des Transplantationsskandals ab 2012 haben alle Bemühungen um die Organspende um Jahre zurückgeworfen, die Auswirkungen sind noch immer spürbar. Jährlich neu geäußert wird die Hoffnung, die Talsohle sei nun endlich durchschritten, denn viel ist seither geschehen, um Vertrauen zurückzugewinnen. Organentnahme, die Vermittlung und schließlich die Übertragung sind verschiedenen Akteuren anvertraut. Das Mehr-Au-Gen-Prinzip steht für Vertrauenswürdigkeit.

Auch die Ärztekammern tragen ihren Teil bei: Sie tragen Sorge für hohe Professionalität der Ärztinnen und Ärzte, die sich nicht nur um ihre Patienten kümmern, sondern auch Angehörige potenzieller Spender in Stunden tiefster Trauer und Verzweiflung auf eine Organspende ansprechen müssen. Zum Engagement der Kammern gehört zudem die Vermittlung hoher Kompetenz bei der Diagnostik des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls als Voraussetzung für eine Spende.

Patientinnen und Patienten auf der Warteliste erfahren unermessliches Leid. Doch auch die Transplantationsmedizin leidet unter dem großen Mangel an Organspendern. Seit langem ist



Dr. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Deutschland Organ-Importland. Die Ergebnisse der Transplantationsmedizin drohen schlechter zu werden: Bei Patienten, deren Zustand sich während der Wartezeit zu sehr verschlechtert, verringern sich die Chancen auf nachhaltigen Erfolg der Transplantation. Schon wenden sich auch qualifizierte Kolleginnen und Kollegen ab und suchen außerhalb Deutschlands Perspektiven in der Transplantationsmedizin.

All diese Komplikationen nehmen zu, je größer der Mangel wird. Schätzungen zufolge kämen rund 4000 Menschen jährlich in Deutschland als Organspender in Frage – könnte nur ein Teil dieser Spenden realisiert werden, wäre das Wartelisten-Problem bald aus der Welt.

Wie lassen sich mehr Spender gewinnen? Die Entscheidungslösung, die auf Information der Krankenversicherten setzt, hat bislang keine Entlastung gebracht. Die Konsequenz liegt auf der Hand: Die Regelung muss erneut auf den Prüfstand und weiterentwickelt werden. Anerkennung gebührt denjenigen, die schon jetzt für sich eine Entscheidung getroffen haben. Doch sie müssen motiviert werden, diese Entscheidung auch zu dokumentieren. Die Exploration von Haltung und Wünschen bei den Angehörigen bleibt sonst Aufgabe von Ärztinnen und Ärzten – doch es mangelt oft genug an zeitlichen Ressourcen und finanzieller Unterstützung.

Sich Zeit nehmen für ein Gespräch über Organspende und dann eine Entscheidung treffen: Das wäre für viele Wartende schon ein guter Anfang auf dem Weg zur Erfüllung ihrer Wünsche. Niemand sollte sich diesem Anliegen verweigern. ■



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

# Inhalt

Themen dieser Ausgabe

## TITELTHEMA

- 08 **Klug entscheiden**  
10. Ethikforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe

## KAMMER AKTIV

- 11 **Medikationsplan: Training für gute Zusammenarbeit**  
Ärzte und Apotheker informierten sich gemeinsam
- 12 **Allergologie in der pädiatrischen Weiterbildung**  
Anreiz für Weiterbildungs-Abschnitt in der Praxis
- 13 **Die erste Bewerbung**  
Serie „Junge Ärzte“
- 14 **Auswirkungen des KHSG beleuchtet**  
14. Ergebniskonferenz QS-NRW
- 16 **Stolperstein Kommunikation**  
CIRS-NRW-Gipfel in Düsseldorf
- 17 **„Telemedizinische Möglichkeiten richtig anwenden“**  
NRW will Potenziale der Digitalisierung umfassend nutzen
- 18 **Günstige Startbedingungen für Berufsanfänger**  
Ärztekammer informierte PJler über Angebote

## PATIENTENSICHERHEIT

- 19 **Wenige Behandlungsfehler in der HNO-Heilkunde**  
Meist Vorwürfe wegen operativer Behandlung

## INFO

- 05 **Info aktuell**
- 21 **Persönliches**
- 24 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 44 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



## FORTBILDUNG



**1000. Bildungsscheck eingereicht** – Im Rahmen der Bildungsinitiative „Bildungsscheck“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen – Subvention von Fort- und Weiterbildung – reichte Selina Abram (2. v. r.), Medizinische Fachangestellte im Medizinischen Versorgungszentrum Hochstift GbR in Paderborn, den 1000. Bildungsscheck bei der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe ein. Zu diesem besonderen Anlass wurde sie eigens von der Leiterin des ÄKWL-Ressorts Fortbildung, Elisabeth Borg (2. v. l.),

Prof. Dr. Nicole Eter (rechts), Direktorin der Augenklinik am Universitätsklinikum Münster, und Andrea Gerbaulet (links), zuständige Sachbearbeiterin in der Akademie, begrüßt. Selina Abram ist Teilnehmerin der Curriculären Fortbildung „Augenheilkundlich-technische Assistenz“ gemäß Curriculum der Bundesärztekammer und auf dem Weg zur Entlastenden Versorgungsassistentin in der Augenheilkunde „EVA-0“. Im September 2017 startet die neue Kursreihe der Curriculären Fortbildung „Augenheilkundlich-technische Assistenz“. Nähere Informationen finden Interessenten unter [www.aekwl.de/mfa](http://www.aekwl.de/mfa).

## GESUNDHEITSVERSORGUNG VON MIGRANTEN

## Clearingstelle

In Münster startet die landesweit fünfte Clearingstelle zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Zuwanderern mit ungeklärtem Versicherungsstatus. Bei Personen, die aus anderen EU-Ländern einreisen, aber auch bei Menschen aus Drittstaaten ergeben sich immer wieder Schwierigkeiten bei der medizinischen Versorgung im Regelsystem, weil unklar ist, wer die Kosten trägt. Die Fragen, die im Zusammenhang mit der Klärung eines eventuell vorhandenen Versicherungsschutzes im Heimatland oder dem Zugang zur hiesigen Krankenversicherung bzw. zu Sozialleistungssystemen entstehen, sind meist sehr komplex. Sie stellen nicht nur viele Migranten, sondern auch Leistungserbringer und Fachkräfte in den Hilfestrukturen häufig vor Probleme. Mit der Clearingstelle, die die Klärung aller Fragen zentral koordiniert, sollen die Menschen gezielte Beratung und Unterstützung erhalten; für Leistungserbringer werden dadurch klare Finanzierungsstrukturen geschaffen. In Münster wird die Clearingstelle zwei Standorte mit jeweils einem Mitarbeitenden haben – bei der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender (GGUA Flüchtlingshilfe e. V.), Hafenstr. 3–5 und beim Caritasverband/Fachdienst für Integration und Migration in der Josefstraße 2.

## HOCHSCHULEN IN NRW

## 8,8 % mehr Studierende in Gesundheitsbereichen

Im Wintersemester 2015/16 waren in NRW 34.742 Studierende in Studienbereichen des Gesundheitswesens eingeschrieben.

Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als amtliche Statistikstelle des Landes im November mitteilte, waren das 4,7 Prozent aller 745.009 Studierenden im Land. Die Studierendenzahlen stiegen in den Gesundheitsbereichen in den letzten acht Jahren stärker als die Gesamtzahl der Studierenden. Der Anstieg in den Gesundheitsbereichen war mit 8,8 Prozent mehr als doppelt so hoch wie der der Gesamtstudentenzahl (+3,8 Prozent). Im Wintersemester 2015/16 arbeiteten von den 34.742 Studierenden der Fächergruppe

Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften 18.923 (54,5 Prozent) an Lehrinhalten des Studienbereichs Humanmedizin, 12.681 (36,5 Prozent) belegten ein Fach im Studienbereich Gesundheitswissenschaften und 3138 (9,0 Prozent) in der Zahnmedizin. Mit einem Anteil von 67,3 Prozent sind Frauen bei den medizinischen bzw. gesundheitswissenschaftlichen Studienfächern überrepräsentiert.

Die Zahl der Studierenden wird zu Beginn des jeweiligen Wintersemesters gezählt. Alle Angaben beziehen sich auf Einschreibungen als Hauptörer und auf das erste Studienfach.

## Sprechstunde der Demenzbeauftragten

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten im Rahmen einer wöchentlichen Telefonsprechstunde als Ansprechpartnerin für Fragen und Anregungen rund um das Thema Demenz zur Verfügung. Frau Oberfeld ist jeweils mittwochs von 12 bis 13 Uhr unter Tel. 0251 5202-27610 erreichbar.

## Kollegenhilfe, Solidarität und Nächstenliebe

Seit über 60 Jahren kümmert sich die Hartmannbundstiftung „Ärzte helfen Ärzten“\*\* um Arztfamilien in Not.

Die Stiftung unterstützt insbesondere Arztkinder, deren Eltern sich auf Grund von Notsituationen oder persönlichen Schicksalsschlägen in einer finanziell prekären Lage befinden. Durch das beherzte und kollegiale Engagement vieler Kollegen ist diese Hilfe möglich.

Oft sind es ganz persönliche Einzelschicksale mit vielen Sorgen und Nöten, die die Stiftung erreichen. Insbesondere die Zahl der Halbweisen und Waisen aus Arztfamilien, die auf eine Unterstützung durch die Stiftung angewiesen sind, hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Aber auch die Hilfestellung bei der Berufseingliederung von Ärztinnen und Ärzten sowie die schnelle und unbürokratische Hilfe zur Selbsthilfe sind ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit.

Helfen Sie mit, diese unverzichtbare Hilfe aufrecht zu erhalten!

**Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, damit wir auch in Zukunft dort Hilfe leisten können, wo sie gebraucht wird.**

**Vielen Dank!**

*Dr. Klaus Reinhardt*  
Vorsitzender der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“,  
Vorsitzender Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e. V.

*Dr. Waltraud Diekhaus*  
Stellvertretende Vorsitzende der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“,  
Ehrenmitglied der Medical Women's International Association

*Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery*  
Präsident der Bundesärztekammer  
und des Deutschen Ärztetages

*Dr. Peter Engel*  
Präsident der Bundeszahnärztekammer  
Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

*Dr. Andreas Gassen*  
Vorstandsvorsitzender der  
Kassenärztlichen Bundesvereinigung

### Spendenkonto der Stiftung:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG Düsseldorf, IBAN DE88 3006 0601 0001 4869 42, BIC DAAEEDDDXXX  
Online-Spende unter [www.aerzte-helfen-aerzten.de](http://www.aerzte-helfen-aerzten.de)

\* Ursprünglich als Hilfswerk zur Unterstützung mittelloser Kollegenkinder aus der damaligen DDR gegründet.  
Eine Unterstützung durch die Stiftung erfolgt generell ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit der Ärztinnen und Ärzte oder ihrer Angehörigen zum Hartmannbund.

Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ in Verbindung mit Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Verband der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands e. V., Marburger Bund, Verband der angestellten und beamteten Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e. V., NAV Virchow Bund e. V., Deutscher Ärztinnenbund e. V., Bundesverband der Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V., „Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände (GFB)“, Berufsverband der Allgemeinärzte Deutschlands – Hausärzterverband – e. V. (BDA), Deutscher Kassenarztverband e. V., Bundeszahnärztekammer, Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V., Bundestierärztekammer

## KOMM-DATENBANK

### Informationsplattform zu barrierefreien Arztpraxen der Stadt Münster

Neben den internetbasierten Informationen von Ärztekammer Westfalen-Lippe und Kassenärztlicher Vereinigung Westfalen-Lippe über den barrierefreien Zugang zu Arztpraxen bietet die KOMM-Datenbank für die Stadt Münster einen zusätzlichen Service für Menschen mit Behinderungen. In die Datenbank kann jede Praxis freiwillig aufgenommen werden. KOMM-Münster – Kommunikations- und Orientierungshilfen für mobilitätsbehinderte

Menschen – ist ein Stadtführer für die Stadt Münster mit Informationen für Menschen mit Behinderungen.

Wer die Datenbank nutzt, kann sich gezielt Einrichtungen anzeigen lassen, die den persönlichen Anforderungen an die Zugänglichkeit entsprechen (z. B. Einrichtungen, die vollständig mit dem Rollstuhl zugänglich sind; Einrichtungen, die über Technik für schwerhö-

rige Menschen verfügen). Zu jeder Einrichtung geben Piktogramme eine kurze Übersicht über die Zugänglichkeit. Zu vielen Einrichtungen gibt es darüber hinaus genauere Informationen z. B. Türbreiten, Maße der Aufzüge, Bewegungsflächen, Blindenleitsysteme usw. Dieses Angebot ist für die Praxen kostenlos. Weitere Informationen erteilt: Zugvogel e. V., Tel.: 0251 9879688 oder [zugvogel@muenster.de](mailto:zugvogel@muenster.de)

## ÄRZTEKAMMER

## Mehr als 10.700 Ärzte nutzen Online-Service

Seit April dieses Jahres bietet die Ärztekammer Westfalen-Lippe ihren Mitgliedern mit dem Online-Portal eÄKWL einen modernen, schnellen und flexiblen Zugang zu den Serviceleistungen der Kammer. Mittlerweile haben sich bereits über 10.700 Ärztinnen und Ärzte aus Westfalen-Lippe, also rund 25 Prozent der Kammerangehörigen, in dem Portal angemeldet.

Dabei nutzen nicht nur junge Ärztinnen und Ärzte den webbasierten Service. Die Anmeldestatistiken zeigen: Kammermitglieder aus allen Altersgruppen bis hin zu über 90-jährigen Anwendern aktivierten bereits ihren eÄKWL-Zugang; aus der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen meldeten sich am meisten Mediziner an. Positive Rückmeldungen erhielten die Mitarbeiter der Ärztekammer vor allem für die einfache und praktische Benutzerführung. Am häufigsten genutzt werden die Beantragung von Etiketten mit Einheitlichen Fortbildungsnummern (EFN) und die Funktionen des Fortbildungspunktekontos.



Foto: Shutterstock.com – focuslight

Zudem haben Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeit, mit eÄKWL ihre Akademiemitgliedschaft und die Zustellung des Westfälischen und des Deutschen Ärzteblattes zu verwalten, Anträge zu bearbeiten und die Datenbanken der Cochrane Library zu nutzen. Der große Vorteil dabei: eÄKWL kann flexibel und unabhängig von den Öffnungszeiten der Ärztekammer-Geschäftsstelle in Anspruch genommen werden. Die zum größten Teil papierlose Kommunikation mit der Ärztekammer ist zusätzlich umwelt- und ressourcenschonend.

Die Anwendungen bei eÄKWL sollen kontinuierlich weiterentwickelt werden. Ideen zu weiteren Nutzungsmöglichkeiten und Erfahrungsberichte von Anwendern nehmen die Ärztekammer-Mitarbeiter gerne per E-Mail über [ideen@aeowl.de](mailto:ideen@aeowl.de) entgegen.

Die Adresse des eÄKWL-Portals lautet: <https://portal.aekwl.de>

## ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> ist aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu Levetiracetam

■ Rote-Hand-Brief zu Revlimid® (Lenalidomid)

■ Rote-Hand-Brief zu Otezla® (Apremilast)



■ Rote-Hand-Brief zu Blinatumomab (Blincyto®) 38,5 Mikrogramm Pulver für ein Konzentrat und Lösung zur Herstellung einer Infusionslösung: Risiko einer Pankreatitis

## ÄK<sup>®</sup> ZERT ZERTIFIZIERUNGSSTELLE DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im Gesundheitswesen
- Zertifizierung nach dem KPQM-System der KVWL
- Zertifizierung von Perinatalzentren Level I und II nach G-BA-Richtlinie
- Zertifizierung der NRW-Brustzentren
- Zertifizierung von Kooperationspraxen der NRW-Brustzentren

Im Monat Oktober haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

### ■ ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Wesel	04.10.2016
– Marien-Hospital Wesel	
– Evangelisches Krankenhaus Wesel	
Brustzentrum Gummersbach	11.10.2016
– Kreiskrankenhaus Gummersbach	

### ■ ÜBERWACHUNGSAUDIT PERINATALZENTREN

Perinatalzentrum Detmold	10.10.2016
– Klinikum Lippe Detmold	
Perinatalzentrum Münster	24.10.2016
– St. Franziskus-Hospital Münster	

Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Andrea Gilles Tel. 0251 929-2620  
Dr. Hans-Joachim Bucker-Nott  
Tel. 0251 929-2600

Brustzentren: Ursula Todeskino  
Tel. 0251 929-2631  
Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser  
Tel. 0251 929-2629  
DIN 9001/KPQM: Wiebke Wagener  
Tel. 0251 929-2601

Eine Liste auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) abrufbar.



# Klug entscheiden

10. Ethikforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe

von Klaus Dercks, ÄKWL

Sind sie eher ein Beitrag zur „professionellen Selbstaktivierung“, ein überfälliger Beitrag zum Patientenschutz oder doch vor allem eine Hilfe zur Priorisierung von medizinischen Leistungen? Die Erwartungen an die Empfehlungen zum „Klug entscheiden“ in der Medizin sind höchst unterschiedlich. Nach dem amerikanischen Vorbild der „Choosing wisely“-Initiative haben in diesem Jahr die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) und zahlreiche weitere Fachgesellschaften der Diskussion über nicht fachgerecht erbrachte Maßnahmen in Diagnostik und Therapie neue Impulse gegeben. Lässt sich die Indikationsqualität verbessern und Über- und Unterversorgung mit Listen zu häufig bzw. zu selten durchgeführter Maßnahmen korrigieren? Beim zehnten Ethikforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe wurde die Entwicklung der Initiative dargestellt und Perspektiven diskutiert.

Qualität der Patientenversorgung sicherstellen und Ressourcen sinnvoll einsetzen: Um dieses Ziel zu erreichen, habe die DGIM den Fokus ihrer Initiative über den ursprünglichen Ansatz von Choosing wisely hinaus auf den Aspekt von Unter- und Überversorgung erweitert, erläuterte zum Auftakt des Forums Dr. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Kluges Entscheiden“ nehme Maßnahmen in Diagnostik und Therapie in den Blick, deren Erbringen nicht zuletzt ökonomische Folgen nach sich ziehe. Allerdings gebe es, so Dr. Schwarzenau, im deutschen Gesundheitswesen ökonomische Fehlanreize zur Leistungserbringung ebenso wie den Trend zur Verrechtlichung und zu einer Defensivmedizin, die „zur Sicherheit“ eher zuviel als zuwenig machen wolle. Dabei widerspreche sowohl das Zuviel als auch das Zuwenig dem ärztlichen Ethos. Wichtig sei, führte Schwarzenau weiter aus, Patienten mit in den Entscheidungsprozess einzubeziehen. „Unser Gesundheitswesen setzt auf Partizipation, es kann Patienten nicht aus ihrer Verantwortung entlassen.“

### Ein Vertrag der Ärzte mit der Gesellschaft

Prof. Dr. Dr. Heiner Raspe übernahm es, die Geschichte des „Choosing wisely“-Gedankens in den USA darzustellen. Der Gastwissenschaftler am Institut für Ethik, Theorie und Geschichte der Medizin der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster lenkte dazu den Blick auf die „Charter on medical professionalism“, die die ABIM-Foundation, eine aus dem American Board of Internal Medicine hervorgegangene gemeinnützige Stiftung, 2002 formulierte. Die Charta enthält Grundprinzipien für den Arztberuf, aber auch eine Reihe von Selbstverpflichtungen für den Berufsstand. „Grundidee dieser Charta war, dass es einen ungeschriebenen Vertrag zwischen der ärztlichen Profession und der Gesellschaft gibt“, erläuterte Raspe. Als Gegenleistung für das Privileg der Selbstregulierung müssten Ärzte professionelle Verantwortlichkeiten wahren – darunter auch Verantwortung für gerechte Ressourcenverwendung.

Nicht zuletzt unter dem Druck steigender Gesundheitskosten, der in den USA noch höher sei als hierzulande, sei die Idee entstanden,

dass Fachgesellschaften für jede medizinische Fachrichtung fünf Untersuchungs- oder Behandlungsmethoden aufführen sollten, die von Ärzten oft veranlasst werden, besonders teuer sind und auf der Basis verfügbarer Evidenz keinen sinnvollen Nutzen wenigstens für größere Patientengruppen haben. Angesichts dieser Liste „Choosing wisely“, also „kluges Auswählen“, zu praktizieren, solle nicht nur Verschwendung im Gesundheitssystem reduzieren, sondern auch Risiken für Patienten im Zusammenhang mit unnötigen Behandlungen vermeiden, so die ABIM-Stiftung.

### Empfehlungen für kluges Entscheiden

Beginnend mit Empfehlungen von Haus- und Familienärzten seien seit 2011 mehr als 450 Empfehlungen von über 70 Partnergesellschaften der ABIM gegeben worden, berichtete Prof. Raspe. Mit der Choosing wisely-Initiative wolle die ärztliche Profession in den USA nicht nur die Wahrnehmung ihrer Verantwortung für Ressourcen im Gesundheitswesen dokumentieren, sondern gemeinsame Entscheidungen mit Patienten fördern, Aufklärung und Patientenschutz verbessern. Durch „Müllvermeidung“ im System sollten Kosten gespart werden – eine Rationierung von Leistungen solle durch „kluge“ Entscheidungen vermieden oder zumindest aufgeschoben werden. Dazu sei eine breite Allianz, auch mit Verbraucherschützern, entstanden.



Prof. Dr. Dr. Heiner Raspe

Viele Fragen blieben aber auch nach einem halben Jahrzehnt mit „Choosing wisely“ noch offen, merkte Prof. Raspe kritisch an. Dazu gehöre unter anderem, wie Ärzten der Rollenwechsel vom „Verursacher“ kosten trächtiger Leistungen zum Verantwortlichen für knappe Ressourcen gelingen solle. Auch seien die Effekte

„kluger“ medizinischer Entscheidungen bislang nicht ausreichend untersucht.

### Blickwinkel erweitert

Die deutsche Gesundheitspolitik richtet ihr Interesse vor allem auf Struktur- und Prozessqualität in der Patientenversorgung. „Das reicht nicht aus“, berichtete Prof. Dr. Ulrich R. Fölsch, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, warum die

DGIM sich in ihrer Qualitätsoffensive auch die Verbesserung von Indikationsqualität auf die Fahnen geschrieben habe. Der Blickwinkel der „Choosing wisely“-Initiative sei nicht weit genug gefasst. Auch Über- und Unterversorgung müssten im Gesundheitswesen betrachtet werden. Ursachen für derart fehlgeleitete Ressourcen gebe es genug, so etwa Personalengpässe in Medizin und Pflege, Wissenslücken der versorgenden Ärzte und monetäre Anreize, wie sie aus dem DRG-System entstünden. Mit ihrer Qualitätsoffensive wolle die DGIM medizinische Innovationen auch in Zukunft ermöglichen. Mit guter Medizin sollten auch Ressourcen geschaffen werden.



Prof. Dr. Ulrich R. Fölsch

„Klug entscheiden-Empfehlungen“ (KEE) sollen Über- und Unterversorgung entgegenwirken, erläuterte Prof. Fölsch. Liege eine Überversorgung vor, werde also eine Maßnahme häufig durchgeführt, obwohl sie wissenschaftlich nachweislich nicht nutzbringend sei, werde eine Negativempfehlung ausgesprochen. Umgekehrt solle eine Positivempfehlung gegen Unterversorgung ausgesprochen werden, wenn eine Maßnahme trotz wissenschaftlich belegten Nutzens häufig unterlassen werde. Fölsch stellte die Erarbeitung der KEE vor: Jeweils fünf Positiv- und Negativempfehlungen entstanden aus den Schwerpunktgesellschaften für Innere Medizin und wurden in Konferenzen diskutiert und konsentiert – „ein aufregender Prozess“. Von den so entstandenen „Klug entscheiden-Empfehlungen“, so Prof. Fölsch, verspreche sich die DGIM für Ärztinnen und Ärzte nicht nur Hilfe bei der Indikationsstellung und Unterstützung bei individuellen Empfehlungen, sondern auch eine Sensibilisierung dafür, nicht immer alles Machbare auch durchzuführen.

### Überversorgung wird deutlich wahrgenommen

Doch wie werden Über- und Unterversorgung von Ärztinnen und Ärzten wahrgenommen? Prof. Fölsch präsentierte die Ergebnisse einer Befragung, an der rund 4200 Mitglieder

der DGIM im vergangenen Jahr teilgenommen hatten. Rund 45 Prozent von ihnen gaben an, dass in ihrem Zuständigkeitsbereich überflüssige Leistungen mehrmals pro Woche vorkämen, 26 Prozent beobachteten sie bis zu zehnmal täglich. Fast die Hälfte der Befragten schätzte überflüssige Leistungen als großes Problem für das Gesundheitswesen ein. Nahezu alle befürchteten als Folge eine Steigerung der Gesundheitsausgaben. Etwa zwei Drittel hielten zudem jeweils Verunsicherung oder eine Schädigung von Patienten für möglich.

Vier von fünf befragten Ärztinnen und Ärzten gaben als Grund für die Durchführung unnötiger diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen die Sorge vor Behandlungsfehlern an, zwei Drittel den von Patienten ausgeübten Druck. Fast die Hälfte identifizierte die Erzielung zusätzlicher Erlöse als Grund. Hauptsächlich seien die Bereiche Bildgebung und Labordiagnostik Schauplatz von Überversorgung. Abhilfe könne am besten regelmäßige Fortbildung schaffen, fanden vier von fünf Befragungsteilnehmern.

Ganz anders das Bild bei der Wahrnehmung von Unterversorgung: Rund die Hälfte der Befragten gab an, dass diese weniger als ein Mal pro Woche in ihrem Zuständigkeitsbereich vorkomme. „Ärzte sind sich des Problems der Unterversorgung nicht bewusst“, interpretierte Prof. Fölsch das Befragungsergebnis. Unterversorgung trete am häufigsten in der medikamentösen Therapie auf, befanden 54 Prozent der Befragten; ein Drittel von ihnen benannte Maßnahmen der apparativen Therapie als Feld von Unterversorgung. Insgesamt, so die DGIM-Befragung, sahen die Teilnehmer das durch Unterversorgung für das Gesundheitssystem entstehende Problem als nicht groß an.

DGIM und Partnergesellschaften wollen weiter daran arbeiten, Empfehlungen für kluges Entscheiden in der Medizin Ärztinnen und Ärzten zugänglich zu machen. Dazu gehören regelmäßige Veröffentlichungen in der ärztlichen Fachpresse ebenso wie die Einbindung von KEE in der Arztausbildung.

#### **Patienteninteressen stärker berücksichtigen**

Dr. Bernd Hanswille, Vorsitzender, und Prof. Dr. Jens Atzpodien, stellvertretender Vorsitzender des ÄKWL-Arbeitskreises Ethik-Rat, moderierten die abschließende Podiumsdiskussion beim

Ethikforum. Die Choosing-wisely-Grundidee, die auch die Entscheidungsfindung gemeinsam mit Patienten fördern soll, sei interessant, wertete aus Patientensicht Hannelore Loskill, Patientenvertreterin im Gemeinsamen Bundesausschuss die ärztliche Initiative. Doch lasse sie außer Acht, dass zwischen Arzt und Patient meistens ein Wissensgefälle bestehe. „Gemeinsame Entscheidungsfindung, das ist toll. Aber nur, wenn man zumindest ungefähr den gleichen Wissensstand hat.“ Auch Günter van Aalst, Leiter der Landesvertretung NRW der Techniker Krankenkasse, wollte die Patientenbelange stärker berücksichtigt wissen. „Sehr sinnvoll“ sei die Choosing wisely-Initiative, sehr sinnvoll auch das deutsche Vorge-

– „kluges Entscheiden findet gewissermaßen täglich am Patientenbett statt“. Es sei deshalb auch ein Ansatz, im Mikrokosmos des Krankenhauses besser mit Ressourcen umzugehen, bevor gleich das gesamte Gesundheitswesen in den Blick genommen werde.

Noch offen sei zudem die Frage, so ein Einwurf aus dem Auditorium, wie Empfehlungen für kluges Entscheiden auch für multimorbide Patienten Nutzen bringen können. „Wir müssen anfangen, syndromatisch zu denken“, gab Prof. Dr. Raspe zu. In anderen europäischen Ländern gebe es immerhin schon Ansätze, die bei der Entwicklung von Leitlinien Multimorbidität besser berücksichtigen wollten. „Wir



hen mit Positiv- und Negativ-Empfehlungen zu Über- und Unterversorgung. Doch seien die Begriffe Über- und Unterversorgung vor allem ökonomisch negativ besetzt. Es sollten deshalb, empfahl van Aalst, Patienteninteressen und Versorgungsqualität mehr in den Vordergrund gestellt werden.

Die Methodik zur Erstellung von Empfehlungen ist im Übrigen nicht nur für den Bereich der Inneren Medizin geeignet. Prof. Dr. Karl Heinz Rahn, Past Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, erläuterte das Bestreben der AWMF, auch andere Fachgesellschaften zur Mitarbeit an Empfehlungen zu stimulieren.

Wieviel ist von den Empfehlungen für „kluges Entscheiden“ bereits im Krankenhausalltag angekommen? Prof. Dr. Norbert Roeder, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Münster, begrüßte die Empfehlungen zwar ausdrücklich. Doch habe am Ende jeder andere Vorstellungen von Über- und Unterversorgung. Zudem werde in der Klinik viel über die Versorgung von Patienten gesprochen

sind gerade am Anfang der Initiative“, räumte auch Prof. Fölsch ein. „Je komplexer es wird, desto schwieriger wird es auch, eine Evidenzbasis für Empfehlungen zu finden.“

#### **Grundlagen für kluges Entscheiden schaffen**

Auch bei der Übertragung der Erkenntnisse zu „klugen“ Entscheidungen in den Alltag der Patientenversorgung bleibt noch viel zu tun. „Fortbildung, und schon bei den Studenten damit beginnen“, schlug Prof. Rahn vor, der zudem Pflegepersonal und Pharmazeuten in entsprechende Aktivitäten einbezogen wissen wollte. Das Erörtern von Entscheidungen brauche zudem Zeit – eine gesonderte Honorierung für die Beratung von Patienten durch zertifizierte Ärzte könnte ein Weg sein, solche Zeitkontingente freizumachen, zeigte Prof. Fölsch eine Perspektive auf. Wichtig sei zudem, ergänzte Günter van Aalst, betroffenen Patienten zu vermitteln, dass die in ihrem Fall befolgte Empfehlung zu einer medizinisch „klugen“ Entscheidung nicht auf einer Einzelmeinung beruhe, sondern Ergebnis eines fachlich abgesicherten Prozesses sei. „Das gibt Patienten deutlich höhere Sicherheit.“

# Medikationsplan: Training für gute Zusammenarbeit

Ärzte und Apotheker informierten sich gemeinsam

von Klaus Dercks, ÄKWL

Dr. Hendrik Oen nahm die Einführung des bundeseinheitlichen Medikationsplanes sportlich: „Hier können wir wie am Modell trainieren, wie wir gemeinsam mit den Patienten arbeiten.“ Die Gelegenheit zur interprofessionellen Zusammenarbeit von Ärzten und Apothekern ergibt sich in den kommenden Monaten in Westfalen-Lippe noch viele tausende Male. Seit dem 1. Oktober haben gesetzlich Krankenversicherte Anspruch auf die Erstellung eines Medikationsplanes. Über die ersten Erfahrungen in Arztpraxis und Apotheke tauschten sich Anfang November in Münster Ärzte und Apotheker bei einer gemeinsamen Veranstaltung beider Heilberufskammern aus.

Das Thema „Arzneimitteltherapiesicherheit“ sei von großer Bedeutung, unterstrich Dr. Oen, der als Hausarzt auch Mitglied der Ärztekammerversammlung ist. Dass Verordnungen unterschiedlicher Ärzte und auch Selbstmedikationen bisher oft nicht strukturiert erfasst wurden, habe in der Vergangenheit immer wieder zu Problemen geführt.

Der jetzt eingeführte Medikationsplan habe eine lange Vorgeschichte, die bis ins Jahr 2003 zurückreiche, erläuterte Frank Dieckerhoff, Vorstandsmitglied der Apothekerkammer Westfalen-Lippe. Zwar hätten sich Apothekerinnen und Apotheker im Vorfeld mehr Mitwirkungsmöglichkeiten gewünscht. Doch sei das Ziel der Apothekerschaft nun, die Einführung des Medikationsplans bestmöglich zu beschleunigen und auch auf diese Weise die interprofessionelle Zusammenarbeit zu fördern.

„Eigentlich sollte man sich freuen, dass mit den heutigen technischen Möglichkeiten nun ein Standard geschaffen wird“, stellte Manfred Krüger die Chancen, die der Medikationsplan bietet, an den Beginn seines Vortrags. Der Landesbeauftragte für Pharmazeutische Betreuung der Apothekerkammer und des Apothekerverbandes Nordrhein berichtete nicht nur über die gesetzlichen Vorgaben und die vorbereitende Arbeit der Heilberufskammern, sondern auch von ersten praktischen Erfahrungen mit dem Medikationsplan aus Sicht eines Apothekers.



Informierten über den Medikationsplan und die Umsetzung in der Praxis: (v. l. n. r.) Frank Dieckerhoff, Manfred Krüger und Dr. Hendrik Oen. Foto: kd

## „Das Interesse an den Plänen wird sehr groß sein“

Anspruch auf einen Medikationsplan haben gesetzlich Versicherte, die gleichzeitig mindestens drei verordnete systemisch wirkende Arzneimittel über einen Zeitraum von mindestens 28 Tagen anwenden. Bis zum 31. März nächsten Jahres sollten alle Praxissoftware-Systeme auf die Erstellung solcher Pläne eingerichtet sein. „Das Interesse an diesen Plänen wird sehr groß sein“, war Krüger überzeugt, dass dies auch Druck auf diejenigen Praxissoftware-Hersteller erzeuge, die bislang noch nicht für die neuen Anforderungen gerüstet seien. Welche Arzneimittel Aufnahme in den Plan finden, sei eine Entscheidung des Arztes: Bedarfsmedikationen gehörten dazu, temporäre Medikationen, etwa zur Antibiose, meistens nicht. „Es ist auch nicht sinnvoll, seitenlange Listen zu drucken.“

Bei der Erstellung eines Medikationsplanes sei der Hausarzt gefragt, gegebenenfalls auch ein Facharzt, wenn dieser die Medikation hauptsächlich koordiniere. Die Aktualisierung eines Medikationsplans könne der Arzt bei Änderung der Verordnung oder – auf Wunsch des Patienten – der Apotheker bei Abgabe eines

Arzneimittels vornehmen. Haftungsrechtliche Implikationen seien im Übrigen mit der Ausstellung des Planes nicht verbunden, so Krüger. Der verschreibende Arzt trage die Verantwortung für seine Verordnung. Arzt und Apotheker trügen allerdings nicht die Verantwortung für Vollständigkeit und Aktualität des Plans.

Die Bedeutung einer professionenübergreifenden Kommunikation über Arzneimittel verdeutlichte Manfred Krüger anhand einer Untersuchung aus Westfalen-Lippe: Zwar hätten bisher schon 80 Prozent aller Polypharmazie-Patienten einen Medikationsplan gehabt. Doch seien nur sechs von zehn dieser Pläne von Ärzten erstellt worden. Und nur jeder 16. der untersuchten Pläne stimmte mit der tatsächlichen Medikamenten-Einnahme durch den Patienten überein. Häufigste Diskrepanzen waren Namensabweichungen, auf dem Plan fehlende oder längst abgesetzte Arzneimittel. Bei elf Prozent der Unstimmigkeiten handelte es sich um Dosisabweichungen.

Während die Gesundheitsprofessionen mit dem bundeseinheitlichen Medikationsplan einen Überblick über die Medikation, eine Überprüfungsmöglichkeit bei der Medika-

mentenapplikation und die Möglichkeit zur Medikationsüberprüfung bekommen, diene der Plan Patientinnen und Patienten vor allem als zentrale Orientierungshilfe. Besonders positiv bewerteten Patienten, so Manfred Krüger, dass im Plan auch der Grund für die Verordnung eines Medikaments stichwortartig aufgeführt sei. Darüber hinaus sei der Plan eine Erinnerungshilfe bei der Medikamenteneinnahme und der Medikationsanamnese. Ob sich in der Folge auch eine bessere Adhärenz und bessere Behandlungsergebnisse einstellen, sei abzuwarten.

Detailliert erläuterte Manfred Krüger den Aufbau des bundeseinheitlichen Medikationsplanes, die Möglichkeiten der Auflistung von Arzneimitteln und Einnahmehinweisen. „Halten Sie es einfach und klar für ihre Patienten“, forderte er die Ärztinnen und Ärzte auf. Grundsätzlich sei anzustreben, dass auch ein medizinisch nicht ausgebildeter Leser mit dem Plan arbeiten können müsse – „also zum Bei-

spiel auch ein Angehöriger, der sich um den Patienten kümmert“.

Bisherige Erfahrungen mit dem Medikationsplan aus Modellprojekten berichteten von hoher Akzeptanz bei Ärzten, Patienten und Apothekern. Die Arzt-Patienten-Beziehung könne verbessert, der Übergang von ambulanter zu stationärer Versorgung und umgekehrt könne erleichtert werden. Probleme ergäben sich bislang eher „im Kleinen“ – etwa, wenn die zusammengeführten Verordnungen aus mehreren Praxen für „Überraschungen“ sorgten oder der Ausdruck eines Papierplanes Schwierigkeiten bereite.

Die interprofessionelle Zusammenarbeit in Sachen Medikationsplan kann verschiedene Anlässe zur Kommunikation zwischen Arzt und Apotheker bieten: So machten geprüfte Doppelmedikationen, für den Patienten unklare Dosierungen, auffällige Dosierungen außerhalb der Zulassung und abweichende Form

eines Medikaments Rücksprachen erforderlich. Auch bei potentiell die Therapiesicherheit gefährdenden Arzneimittel-Interaktionen gelte es, den Kontakt zu suchen, ebenso zum Ergebnis einer Medikationsanalyse – und wann immer eine Änderung erforderlich sei, müsse der Plan aktualisiert werden. „Ein Medikationsplan, der nur als Liste verstanden wird, macht keinen Sinn“, machte Manfred Krüger deutlich. Der Plan sei ein idealer Einstieg für die Kommunikation zwischen Arzt und Apotheker. Aber auch der Patient solle seine Verantwortlichkeit wahrnehmen. „Er wird sich daran gewöhnen müssen, dass der Plan für ihn ein wichtiges Dokument ist.“

Die Arbeit mit dem bundeseinheitlichen Medikationsplan wird in den kommenden Monaten Thema regionaler Veranstaltungen für Ärzte und Apotheker in ganz Westfalen-Lippe sein. Informationen für Ärztinnen und Ärzte hält die Patientenberatung der ÄKWL und der KVWL bereit. ■

## Allergologie in der pädiatrischen Weiterbildung

Anreiz für Weiterbildungs-Abschnitt in der kinderärztlichen Praxis

von Georg Gärtner und Dr. Hubert Gerleve

Der Ausschuss Ärztliche Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat sich kürzlich ausführlich mit den allergologischen Inhalten in der Facharztweiterbildung Kinder- und Jugendmedizin beschäftigt. Dem Tenor des Beschlusses ist uneingeschränkt zuzustimmen:

*„Es muss sichergestellt sein, dass Diagnostik und Therapie von allergologischen Erkrankungen in der Weiterbildung zur Facharztkompetenz Kinder- und Jugendmedizin ausreichend berücksichtigt sind. Eine festgelegte Mindestanzahl von Testverfahren oder Hyposensibilisierungen soll jedoch nicht zwingend gefordert werden.“*

*Vielmehr soll dieser Kompetenzbereich in der Facharztprüfung überprüft werden.“*

Die Übereinkunft im Ausschuss Ärztliche Weiterbildung spiegelt die Weiterbildungs- und Versorgungsrealität wider und ist insofern zu begrüßen. Gerade für die Weiterzubildenden, die eine Tätigkeit in der niedergelassenen Praxis in Erwägung ziehen, wird dadurch ein An-



Die Versorgung von Allergie-Patienten zeigt in Klinik und Praxis vielfältige Facetten.

Foto: Wavebreakmedia – istockphoto.com

reiz geschaffen, einen Teil ihrer Weiterbildung in der kinderärztlichen Praxis zu absolvieren. Hier sind, anders als im Alltag einer Kinder- und Jugendklinik, allergologische Weiterbildungsinhalte in vielfältiger Form Praxisalltag.

Während in vielen kinderärztlichen Praxen beispielsweise Prick-Teste und/oder Hyposensibilisierungen zur täglichen Routine gehören können, finden sich in der Klinik häufig die Problempatienten mit allergischen Symptomen. Dies reicht von allergischem Schock, massiven Haut- oder Lungenproblemen bis hin zu Expositionsversuchen bei vermuteter Nahrungsmittelallergie. Um diese Patienten kompetent zu versorgen, ist die Kenntnis allergologischer Diagnostik erforderlich.

Es bleibt zu wünschen, dass einerseits angehende Kinderärztinnen und Kinderärzte ihre Weiterbildung im Hinblick auf die spätere Berufstätigkeit ausrichten und eine gewisse Zeit in der Praxis verbringen. Andererseits sollte die volle Weiterbildungsbefugnis einer Kinder- und Jugendklinik nicht von Zahlen für Prick-Teste und Hyposensibilisierungsbehandlungen abhängen. Für die Erlangung der fachgebietsbezogenen Zusatzweiterbildung „Allergologie“ hingegen sind diese diagnostischen und therapeutischen Verfahren in ausreichender Zahl nachzuweisen. ■

# Die erste Bewerbung

Anhaltend gute Aussichten für Berufseinsteiger

von Svenja Krück, stv. Vorsitzende des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL

Nachdem man die goldenen Studen-  
tenjahre mit all ihrer Jugendlust hin-  
ter sich hat, und sich nun einen Beruf  
gründen soll, treten die Sorgen auf. Es kommt  
eine Zeit der Prüfung, die oft zum Missmuth  
führt und sich besonders bei jungen Aerzten  
am stärksten geltend macht, welche harren  
müssen, bis man ihre Thätigkeit sucht."

Bei einigen Lesern werden diese knapp 200  
Jahre alten Worte des jungen Mediziners Ru-  
dolf Wagner Erinnerungen an die Zeit nach  
dem eigenen Studienabschluss hervorrufen.  
Der Unterschied zwischen Wagners Situation  
und der Gegenwart besteht darin, dass Ab-  
solventen heute aktiv nach einer Anstellung  
suchen statt zu warten, bis sie gebraucht wer-  
den.

Bekanntermaßen haben sich die Bedingun-  
gen für Berufseinsteiger in den letzten zwei  
Jahrzehnten erheblich verbessert. Kollegen  
mittleren Alters berichten häufig von der  
Ärztenschwemme und der daraus resultieren-  
den Vielzahl notwendiger Bewerbungen, um  
überhaupt zum Vorstellungsgespräch eingela-  
den zu werden. Heutzutage ist das Versenden  
von fünf gut ausgearbeiteten Mappen meist  
vollkommen ausreichend. Auch den „Arzt im  
Praktikum“ kennen wir glücklicherweise nur  
noch aus Erzählungen.

## Jobs liegen nicht auf der Straße

Auf dem aktuellen ärztlichen Arbeitsmarkt ist  
es also möglich, sich mit guten Erfolgschan-  
cen dezidiert auf Wunschstellen zu bewer-

ben. Doch die weit verbreitete Meinung, Jobs  
würden heutzutage auf der Straße liegen,  
entspricht nicht der Realität. Insbesondere in  
stark spezialisierten Bereichen sind oftmals  
keine offenen Stellen zu finden.

Viele Absolventen lernen die Klinik, in der sie  
später arbeiten möchten, durch Praktika oder



Svenja Krück

Foto: Melin

ihre Promotionsarbeit kennen. Vorausgesetzt,  
man hat sich dort interessiert, kompetent und  
freundlich präsentiert, ist der Bewerbungsvor-  
gang meist reine Formsache.

## Den Ort wählen – oder die Fachrichtung?

Für alle anderen frisch Approbierten gilt die  
Faustregel: Entweder man sucht sich die  
Fachrichtung oder den Ort aus. Denn die  
Wahrscheinlichkeit, dass beides nach Wunsch  
ausfällt, ist eher gering. Vor allem in sehr an-  
gesagten Städten wie Berlin, München und  
Leipzig kann die Bewerbungsphase lange dau-  
ern, selbst wenn man sich in verschiedensten  
Fachrichtungen vorstellt. Auch die Rückkehr  
in die ländliche Heimat gelingt einigen Neu-  
medizinern in Ermangelung eines geeigneten  
Angebotes nicht. Wer wiederum auf ein spezi-  
elles Fach festgelegt ist, sollte sich unbedingt  
an mehreren Standorten bewerben.

Die Suche nach offenen Stellen erfolgt in-  
zwischen hauptsächlich digital. Erfahrungsg-  
emäß werden sie zuerst auf den Webseiten  
der Kliniken veröffentlicht, während entspre-  
chende Portale der Ärzteblätter und anderer  
Anbieter eine größere Auswahl aktueller Aus-

schreibungen enthalten. Weiterhin existieren  
Seiten, auf denen Assistenten die Möglichkeit  
haben, die Arbeit und Weiterbildung in ihren  
Abteilungen zu bewerten. Diese können einen  
ersten Eindruck vermitteln, nicht aber das  
persönliche Gespräch mit den potentiellen  
Kollegen ersetzen.

Ich selbst habe vorerst drei Bewerbungen  
verfasst, davon zwei initiativ, um in der Re-  
gion bleiben zu können. Meine gewünschte  
Fachrichtung ist die Pädiatrie, vorzugsweise  
mit Kinderkardiologie – ein meist universitä-  
rer Bereich, in dem es an jungen Bewerberin-  
nen ohne Berufserfahrung nicht mangelt. Als  
Muttersprachlerin mit realistischer Aussicht  
auf einen baldigen Dokortitel und nachweis-  
bar vorbestehendem Interesse in jenem Fach  
wurde ich dennoch in jeder der Kliniken zu  
einem Vorstellungsgespräch eingeladen.

Diese wurden vonseiten der Abteilungen  
vorbildlich durchgeführt. Zum obligaten Ge-  
spräch kam jeweils eine umfangreiche Klinik-  
führung. Zweimal erhielt ich die Gelegenheit,  
mich ohne die Anwesenheit des Chefarztes  
mit einem Assistenten zu unterhalten. Kom-  
mitonen berichten von ähnlich positiven Er-  
lebnissen. Bei der Verabschiedung bekommt  
man in der Regel den Zeitraum mitgeteilt, in  
dem mit einer Rückmeldung zu rechnen ist.

## Kompromisse sind eher Regel als Ausnahme

Aktuell muss also kein Absolvent einer me-  
dizinischen Fakultät Angst vor der Zukunft  
haben. Genügend Angebote sind vorhanden  
und die Abteilungen zeigen sich in der Regel  
freundlich und interessiert. Dennoch wäre es  
naiv zu glauben, jeder erhielte eine perfekt  
auf ihn zugeschnittene Stelle. Kompromisse  
sind auch heute noch eher Regel als Ausnah-  
me. ■

## Kontakt:

Ärzttekammer Westfalen-Lippe  
Arbeitskreis „Junge Ärztinnen und Ärzte“  
Postfach 4067  
48022 Münster  
E-Mail: [jungeaerzte@aekwl.de](mailto:jungeaerzte@aekwl.de)

## Junge Ärzte



Serie

# Auswirkungen des KHSG beleuchtet

## 14. Ergebniskonferenz QS-NRW

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die große Bedeutung der Qualitätssicherung im Krankenhaus unterstrich Matthias Blum gleich zu Anfang des Tages: „In keinem anderen Leistungsbereich des Gesundheitswesens gibt es so umfassende Aktivitäten zur Qualitätssicherung wie in den Krankenhäusern. Die nordrhein-westfälischen Kliniken stellen sich den Forderungen nach Transparenz ihres Leistungsgeschehens“. Und die Bedeutung von Qualitätssicherungsaspekten, so der Vorsitzende des Lenkungsausschusses QS-NRW und Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, wird weiter zunehmen – besonders, wenn es um die Krankenhausplanung geht. Die Umsetzung des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) unter dem Blickwinkel der Qualitätssicherung stand deshalb im Mittelpunkt der 14. Ergebniskonferenz zur externen stationären Qualitätssicherung, die Ende Oktober in Düsseldorf stattfand.

Aus ärztlicher Sicht sei auf Strukturqualität, etwa in Form von Vorgaben zur Personalausstattung eines Krankenhauses, besonderer Wert zu legen, verdeutlichte der Präsident der

Ärzttekammer Nordrhein, Rudolf Henke. Fehle es Ärzten und Pflegepersonal an Zeit, litten die Patienten darunter. Das bislang verfügbare Instrumentarium zur Messung von Ergebnisqualität im Krankenhaus sei noch längst nicht bis zur Praxistauglichkeit entwickelt, mahnte

lung der nächsten zehn bis 15 Jahre sei es, mutig gemeinsam Krankenhausstrukturen anzupassen.

Bei der Einführung von qualitätsabhängigen Zu- und Abschlägen für Krankenhausleistung



Referenten und Organisatoren der 14. Ergebniskonferenz QS-NRW ermöglichten einen Blick auf die Auswirkungen des Krankenhausstrukturgesetzes aus unterschiedlichsten Richtungen: (v. l. n. r.) Tom Ackermann, Dr. Konstantin Petridis, Dr. Ilona Köster-Steinebach, Jürgen Zurheide (Moderation), Matthias Blum, Dr. Hans-Georg Huber, Rudolf Henke, Dr. Regina Klakow-Franck, Gerhard Herrmann und Dr. Christof Veit. Foto: Wilfried Meyer

der Kammerpräsident weitere Anstrengungen an. Qualitätsinitiativen auf Bundes- und Landesebene müssten zudem in sinnvollem Verhältnis zueinander stehen. „Wir wünschen uns, dass auf die in NRW bewährten Strukturen der Geschäftsstelle Qualitätssicherung und des Strukturierten Dialogs zurückgegriffen werden.“

### Mutig gemeinsam Krankenhausstrukturen anpassen

Eine Diskussion um die Qualität von Krankenhausleistungen und Qualitätsindikatoren, die auch zu strukturellen Veränderungen führen könnten, forderte Tom Ackermann, Vorstandsvorsitzender der AOK Nord/West. „Es geht dabei um die bessere Behandlung von Patienten, nicht um die Haushaltslage einer Krankenkasse.“ Entscheidend für die Entwick-

gen sah Ackermann noch Klärungsbedarf. Da gebe es nicht nur ein „Riesenproblem mit Latenz und Verzögerung – bis Qualität zweifelsfrei festgestellt ist, ist deren Wahrnehmung durch einen Zuschlag schon weit entfernt“. Auch Abschläge seien problematisch. „Wir glauben nicht, dass man über Einzelfallabschläge die Qualität steigern kann. Stattdessen werden Hamsterrad-Effekte erzeugt.“ Bei dauerhaft unzureichender Qualität von Krankenhausleistungen müsse nicht über Abschläge, sondern über die Herausnahme eines Hauses aus dem Krankenhausplan diskutiert werden.

### Gute Qualität fördern

Zwar sei die Suche nach Defiziten wichtig, gab Dr. Ilona Köster-Steinebach zu bedenken, die als Vertreterin des Verbraucherzentrale-Bundesverbands die Patientensicht bei der

» Wir glauben nicht, dass man über Einzelfallabschläge die Qualität steigern kann. «

Ergebniskonferenz einbrachte. Mindestens ebenso bedeutsam sei jedoch, die Erbringer guter Leistungen und ihre Arbeit weiter zu fördern. „Für den Patienten ist wichtig, dass seine persönlichen Behandlungsziele erreicht werden“, erläuterte Köster-Steinebach. Doch liefere das bisherige Instrumentarium der Qualitätssicherung keine Erkenntnisse zur gesundheitsbezogenen Lebensqualität der Patienten. Als bedenkliche Neuerung durch das Krankenhausstrukturgesetz erachtete Dr. Köster-Steinebach die Möglichkeit von Entgelt-Abschlägen bei unzureichender Qualität. Eine solche Regelung verhindere Verbesserungen. „Für die Verbesserung von Qualität wären vielmehr Investitionen nötig.“ Auch die Auswirkungen künftiger Qualitätsverträge von Krankenkassen mit Kliniken seien noch nicht abzuschätzen – ob sie genügend Anreize böten und wirksam werden könnten, sei unklar. Positiv sei hingegen aus Patientensicht zu bewerten, dass für die Zahlung von Zuschlägen in Zukunft erstmals nicht die Abwesenheit von Komplikationen, sondern die Messung und Benennung von guter Qualität entscheidend sein solle. „Die Anforderungen an die ‚neue Qualitätssicherung‘ sind deutlich gestiegen“, meinte Dr. Köster-Steinebach. „Der Gesetzgeber hat gezeigt, dass er es mit der Qualitätsorientierung ernst meint.“ Unbedingt erforderlich sei jedoch zunächst die Überarbeitung der bisherigen Indikatorensets zur Qualitätsmessung.

### Paradigmenwechsel in der Qualitätssicherung

Längst vorbei seien die Zeiten, als die Initiative zur Qualitätssicherung aus der Ärzteschaft kam, erinnerte Dr. Regina Klakow-Franck. „QS ist ein Steuerungsinstrument geworden; auf Bundesebene ist der Antrieb dazu die Kontrolle eines marktorientierten Gesundheitswesens“, verdeutlichte das unparteiische Mitglied des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Aus dem Krankenhausstrukturgesetz seien zahlreiche Aufträge für das Gremium erwachsen. So soll der G-BA Indikatoren zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität festlegen. „Optimalerweise ermöglicht ein Indikatorenset die Zusammenschau der Versorgungsqualität einer Fachabteilung.“

Zudem solle der Bundesausschuss Planungsbehörden Maßstäbe und Bewertungshilfen für ihre Arbeit an die Hand geben. Der Weiterentwicklungsbedarf bei den Qualitätsindikatoren sei groß: Zwar gebe es mit rund 430 Indikatoren

aus ca. 30 Leistungsbereichen eine große Ausgangsbasis. „Doch diese Indikatoren wurden für einen anderen Zweck entwickelt: für das Lernen von anderen.“ Nun jedoch gehe es darum, gute, durchschnittliche und unterdurchschnittliche Krankenhäuser zu unterscheiden – „ein Paradigmenwechsel“. Viele Bundesländer, so Dr. Klakow-Franck, wünschten sich vom G-BA derlei Konkretisierungen für Entscheidungen im Rahmen ihrer Krankenhausplanung. Die Gestaltungsspielräume der Länder seien dabei von großer Bedeutung, mahnte Klakow-Franck. „Die Länderebene darf ihre Chance nicht verspielen. Die Länder müssen sich zusammenraufen – sonst gibt es statt einer Bottom-up-Qualitätsentwicklung nur noch Qualitätskontrolle.“

### Qualität als Motivationsfaktor

Wie kommen die neuen Qualitätsindikatoren in die Praxis? Dr. Christof Veit, Geschäftsführer des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQ-TiG), gab einen Einblick in die Arbeitsschritte seines Instituts. Auch Veit sprach sich dafür aus, in Sachen qualitätsabhängiger Zu- und Abschläge vorsichtig vorzugehen. Auch müsse das Thema „Exzellenzqualität“ nach vorn gebracht werden. Die bisherigen Qualitätsindikatoren seien zum Messen von Standards geeignet, könnten aber nicht besonders gute Leistungen herausstellen. „Nicht zu vergessen ist außerdem, dass Qualität ein wichtiger Motivationsfaktor für die Menschen im Gesundheitswesen ist. Man ist stolz, Qualität zu bringen!“

### „Veränderungen sind schwierig“

Mit dem Krankenhausstrukturgesetz tun sich neue Gestaltungsmöglichkeiten in der Krankenhausplanung für das Land auf, legte Gerhard Herrmann, Leiter der Abteilung Gesundheit im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, dar. Die Strukturen müssten dem veränderten Versorgungsbedarf angepasst werden. Doch zeige sich dabei ein sehr starkes Spannungsfeld zwischen qualitativ hochwertiger Versorgung und Kostenorientierung. Das Land müsse die Belange der Patienten und die Versorgungssicherheit im Blick haben. „Doch auch die Ökonomie hat ihre Berechtigung.“

Mittel aus dem 210 Millionen Euro schweren Krankenhaus-Strukturfonds, so Herrmann weiter, sollten in Nordrhein-Westfalen kon-

struktiv genutzt werden. Über-, Unter- und Fehlversorgung aufzulösen, sei ein Beitrag zu besserer Versorgungsqualität. Aber Veränderungen seien bei Krankenhausstrukturen schwierig, „besonders, wenn gegen die Selbsterhaltung gehandelt werden soll“.

Mit der Einbeziehung von Kriterien der Strukturqualität als Steuerungsinstrument im Krankenhausplan sei NRW Vorreiter, erläuterte Gerhard Herrmann. Auch wenn von der Bundesebene planungsrelevante Qualitätsindikatoren geliefert würden, sei letztlich der Landtag am Zug, einen Rahmen für angemessene Qualität der nordrhein-westfälischen Krankenhaus-Versorgung abzustecken. „NRW wird die Eignung der planungsrelevanten Qualitätsindikatoren kritisch prüfen.“

### Neue Leitung der Geschäftsstelle

Vorträge zu den Auswirkungen des Krankenhausstrukturgesetzes waren nur ein Teil der Ergebniskonferenz QS-NRW: In fünf Workshops informierten sich die Teilnehmer anschließend zu aktuellen Entwicklungen in zentralen Versorgungsgebieten wie Unfallchirurgie/Orthopädie, Geburtshilfe und Neonatologie, Kardiologie, Pneumologie und Pflege. Und auch eine Personalie stand auf der Tagesordnung der Konferenz: Der langjährige Leiter der Geschäftsstelle QS-NRW, Dr. Hans-Georg Huber, wurde in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger ist Dr. Konstantin Petridis, der die Aufgabe als Leiter der Geschäftsstelle zum 1. September 2016 übernommen hat.

■ Weitere Informationen zur 14. Ergebniskonferenz QS-NRW gibt im Internet: [www.qs-nrw.de](http://www.qs-nrw.de)

» Man ist stolz,  
Qualität zu bringen! «

# Stolperstein Kommunikation

„Alles gesagt – alles verstanden?": CIRS-NRW-Gipfel in Düsseldorf

von Klaus Dercks, ÄKWL

**K**ommunikation ist ein Schlüssel zu erfolgreicher Patientenversorgung, kann aber auch zum Stolperstein werden, der unerwünschte Ereignisse nach sich zieht. „Alles gesagt – alles verstanden?“ war deshalb der CIRS-NRW-Gipfel Ende Oktober überschrieben. Im Ärztehaus in Düsseldorf tauschten sich die rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur über grundlegende Fragen gelingender Kommunikation im Gesundheitswesen, sondern auch über praktische Hilfestellung für alltägliche und krisenhafte Kommunikationssituationen aus.

Was gibt es Neues bei CIRS-NRW, das von den nordrhein-westfälischen Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen und der Krankenhausgesellschaft gemeinsam getragen wird? Burkhard Fischer, Referatsleiter bei der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, lenkte die Aufmerksamkeit zu Beginn des Gipfels auf die wachsende Bedeutung, die Berichts- und Lernsysteme wie CIRS-NRW in jüngster Zeit erhalten. So habe der Gemeinsame Bundesausschuss im September Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement formuliert. Darin sei auch der Einsatz von Ereignismeldesystemen als Teil des Risikomanagements vorgesehen. So solle der systematische Umgang mit Fehlern etabliert werden – „in unseren Einrichtungen ist das vielfach schon geschehen“.

## CIRS-NRW als einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem

Auch im Zusammenhang mit den im März verabschiedeten Bestimmungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zu einrichtungsübergreifenden Meldesystemen rückt CIRS-NRW ins Blickfeld. Der Gesetzgeber wolle die Teilnahme von Krankenhäusern an Fehlermeldesystemen fördern, teilnehmende Häuser könnten so Zuschläge erhalten, erläuterte Burkhard Fischer. CIRS-NRW erfülle schon jetzt einen Großteil der Voraussetzungen für ein solches Meldesystem, an der Erfüllung der noch ausstehenden Anforderungen werde gearbeitet, „damit bald alle Ampeln auf grün stehen“.



CIRS-Gipfel im Posterformat: Tobias Wieland dokumentierte Vorträge, Diskussion und Workshops simultan in Wort und Bild.

Foto: kd

Rund 650 Ereignisberichte seien mittlerweile in CIRS-NRW eingestellt, darunter erfreulicherweise immer mehr Berichte aus dem ambulanten Bereich, berichtete Fischer. Die Nutzung der Kommentarfunktion könnte allerdings stärker sein, wünschte er sich mehr aktive Beteiligung der Nutzer. „Das würde CIRS-NRW noch lebendiger machen.“

## Noch mehr Komplexität im Gesundheitswesen

Aspekte gelingender und misslingender Kommunikation führte Prof. Dr. Achim Baum den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des CIRS-Gipfels vor Augen. Der Kommunikationswissenschaftler und -manager wies nicht nur auf

grundlegende Zusammenhänge und Funktionen von Kommunikation hin, sondern führte auch Möglichkeiten zur Reduktion von Unsicherheit und Komplexität im Gesundheitswesen ins Feld. So komme etwa durch die Digitalisierung der Medizin ein neues Maß an Komplexität auf die Patientenversorgung zu. „Und man weiß bislang noch zu wenig über die Akzeptanz dieser neuen Angebote durch medizinisches Fachpersonal.“

## Nicht kümmern geht nicht

Die besondere Herausforderung durch Krisen als Wahrnehmungs- und Kommunikationsproblem brachte Prof. Baum seinen Zuhörerinnen und Zuhörern in einem zweiten Vortrag nahe. Ganz gleich ob Skandal, ob wellenförmig oder schleichend

verlaufende Krise – „was wir über etwas wissen, das gerade passiert, erfahren wir aus den Medien“, zeichnete Baum die Grundzüge des Agenda setting nach. Dabei sei es gutes Recht und auch ureigene Funktion von Medien, unter Berücksichtigung von Neuigkeitswert und Relevanz Themen zu setzen.

Online-Kommunikation, Soziale Medien und Bewertungsportale, so Baum weiter, forderten besondere Aufmerksamkeit. „Man kann dieser Art von Kommunikation nicht mehr entgehen.“ Dabei entstehe Druck auch dadurch, dass von Nutzern stets eine rasche Reaktion erwartet werde. Es dürfe nicht passieren, dass ein Krankenhaus wochenlang nicht auf eine negative Bewertung im Internet reagiere.

„Wer sich nicht kümmert, hat keine Kontrolle mehr über sein eigenes Image.“

So komme es in der Krisenkommunikation darauf an, möglichst die Deutungshoheit über die Ereignisse zu behalten. Denn wie Risiken und Krisen wesentlich mit kommunikativen Mitteln generiert und verstärkt würden, so könnten sie ebenso durch kluge Kommunikation auch wieder abgemildert werden. Das lasse sich trainieren: Die Antizipation von Krisenszenarien decke weitere potenzielle Risiken auf. Mindestens einmal im Jahr, so Prof. Baums Empfehlung,



Prof. Dr. Achim Baum

solle der Krisenfall geübt werden. Anhand verschiedener Szenarien ließen sich unterschiedliche Vorgehensweisen trainieren und ein Krisenmanual erarbeiten.

#### Workshops

Die Brücke vom Kongress-Leitthema zur täglichen Arbeit in Klinik und Praxis schlugen beim CIRS-NRW-Gipfel

eine Reihe von Workshops: Sie thematisierten interkulturelle Kommunikation ebenso wie Fragen der Kommunikation im Team, die auf unterschiedlichen Hierarchieebenen unter-

schiedlich gesehen werden können. Anhand von Fallbeispielen wie „Hackerangriff auf ein Krankenhaus“ wurden erfolgreiche Wege in der Krisenkommunikation vorgestellt. Strategien zur multiprofessionellen Kommunikation an Schnittstellen des Versorgungsgeschehens und schließlich die Vorstellung des Kommunikationsinstruments SBAR (Situation Background Assessment Recommendation) für vollständige und korrekte Weitergabe von Informationen in der Klinik rundeten das Workshop-Angebot ab.

■ Weitere Informationen zu CIRS-NRW und zu den CIRS-NRW-Gipfeln gibt es im Internet: [www.cirs-nrw.de](http://www.cirs-nrw.de)

## „Telemedizinische Möglichkeiten richtig anwenden“

MEDICA ECON Forum: NRW will Potenziale der Digitalisierung umfassend nutzen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.“ Frei nach Erich Kästner bestätigte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst beim MEDICA ECON Forum im November in Düsseldorf die Bereitschaft der Ärzteschaft, die telemedizinische Entwicklung zu nutzen und voranzubringen. „Wenn wir uns nicht bewegen, werden wir bewegt“, machte Windhorst deutlich, sprach aber gleichzeitig eine deutliche Warnung aus. „Fehlendes Personal und fehlende Ressourcen lassen sich nicht durch digitalen Informationstransfer in der Medizin ersetzen.“

Im Rahmen der weltgrößten Medizinmesse standen telemedizinische Anwendungen und Möglichkeiten digitaler Angebote im Gesundheitswesen einmal mehr im Blickpunkt. „Mit dem demografischen Wandel haben wir eine große Herausforderung, mit Telemedizin aber auch sehr große Chancen“, beschrieb NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens die gegenwärtige Situation des Gesundheitswesens. Das Land wolle ein Signal setzen und die Potenziale der Digitalisierung umfassend nutzen, um auch in Zukunft eine adäquate medizinische und pflegerische Versorgung zu ermöglichen. Die Angebote müssten effizienter und passgenauer werden, zudem müssten schon heute durch Prävention gesundheitliche Belastungen der Zukunft vermieden werden. „Prävention und Telemedizin begleiten



Unter der Moderation des Journalisten Jürgen Zurheide (r.) diskutierten beim Medica Econ Forum Barbara Steffens, Günter van Aalst, Dr. Theodor Windhorst (l.) und (nicht im Bild) Dr. Klaus Goedereis.

Foto: kd

die Menschen. Aber technische Errungenschaften ersetzen nicht die Fachkraft und das Gespräch“, gab auch Steffens zu bedenken.

#### „Es muss nicht jeder alles machen“

Die Ministerin mahnte, die knappen Personalressourcen des Gesundheitswesens effizienter zu nutzen. „Es muss nicht jeder alles machen. Aber wer etwas macht, muss es gut machen“,

brach Steffens eine Lanze für die Konzentration von Angeboten. Deutschland leiste sich ein „luxuriöses System der doppelten Facharztschiene“, so die Ministerin weiter. „Dieses System hat seine Werte. Aber wo es nicht mehr mit Inhalt zu füllen ist, brauchen wir eine sektorübergreifende Planung von ärztlicher Selbstverwaltung und Land.“ Dabei sei die Finanzierung ein großes Problem sektorübergreifender Angebote. Doch auch die Men-

talität der Akteure im Gesundheitswesen lasse noch manche Mauer zwischen den Sektoren stehen. „Die Frage technischer Machbarkeit gibt es meist schon nicht mehr. Aber möchte das System das Machbare auch implementieren?“ Steffens mahnte bessere Kooperation und Teamfähigkeit im Gesundheitswesen an. „Wir brauchen die kommunikativen Fähigkeiten der Spezialisten.“

Nordrhein-Westfalen sehe sich mit zahlreichen Projekten als Vorreiter in Sachen Digitalisierung im Gesundheitswesen. Dabei sei es wichtig, von Insellösungen wegzukommen“, forderte Ministerin Steffens. Das eHealth-Gesetz habe einen Handlungsrahmen aufgezo-gen. „Es ist nun Aufgabe dieser Generation, die Strukturen aufzubrechen.“ Dies geschehe – schon im Hinblick auf das kommende Alter – im eigenen Interesse.

„Wir müssen die telemedizinischen Möglichkeiten richtig anwenden“, forderte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Es gelte nun, mit Vertrauen die Kinderkrankheiten eines neuen und anderen Systems anzupacken. Die Ärzteschaft sei dazu bereit, auch ein Großteil der Patienten könne sich vorstellen, mit digitalen Angeboten mitversorgt zu werden. Angepasst werden müsse, so Dr. Windhorst weiter, auch das Fernbehandlungsverbot.

### Insellösungen vermeiden

Insellösungen gelte es zu vermeiden, gute Ansätze müssten zusammengeführt werden. Die Nutzung telemedizinischer Lösungen könnte zudem ein Beitrag zur besseren Zusammenarbeit der Berufsgruppen im Gesundheitswesen sein. Ärzte dürften sich nicht darauf verlassen, dass es immer Instrumente gibt, die Hilfestellung geben. „Wir müssen uns darauf einstellen, dass Patienten googeln, bevor sie zum Arzt gehen, müssen wissen, was im Netz empfohlen wird.“ Informationsangebote der Ärzteschaft könnten helfen, seriöses Wissen zu vermitteln. Wichtig sei, so Dr. Windhorst weiter, sektorübergreifend zu denken und zu arbeiten. „Was man auch tut, es geht nur sektorübergreifend.“

„Digitalisierung ist kein Zukunftsthema mehr, es ist ein Thema von heute“, stellte Dr. Klaus Goedereis, Vorsitzender des Vorstands der St. Franziskus-Stiftung, heraus. Doch müsse sorgfältig betrachtet werden, wie es um die Telematik-Infrastruktur bei den einzelnen Leistungserbringern bestellt sei. Es dürfe nicht dazu kommen, dass beim Zusammentragen von Daten, etwa für eine elektronische Akte, am Ende relevante Bestandteile fehlten. Zwar sei es richtig, Innovationen zunächst im Rahmen von Projekten zu erproben. „Doch wir

wünschten uns größere Freiheit, Dinge auch einmal intersektoral ausprobieren zu können.“

Das Gesundheitswesen als „analoges gallisches Dorf“ inmitten einer digitalisierten Welt? Die Erwartungen der Bürger ließen dies nicht mehr zu, meinte Günter van Aalst, Leiter der Landesvertretung NRW der Techniker Krankenkasse. Dennoch müsse die Digitalisierung im Gesundheitswesen strukturiert nach vorn gebracht werden – und ins Bewusstsein der Bürger. Auch van Aalst plädierte dafür, Insellösungen zu überwinden und größere Ansätze zu verfolgen. Gerade bei telemedizinischen Anwendungen gehe es meist um eine digitale Unterstützung an sich bereits bekannter Prozesse. „Das ist keine Neuerfindung der Medizin. Wenn die medizinische Methode evaluiert ist und die Voraussetzungen stimmen, was muss dann noch erprobt werden?“ Van Aalst kündigte an, seine Krankenkasse werde ihren Versicherten ab Anfang 2017 eine Plattform anbieten, auf der ihre Daten gesichert und zentral zusammengeführt werden könnten. Ein Ansatz, den sowohl Kammerpräsident Dr. Windhorst als auch Gesundheitsministerin Steffens begrüßte. Das geplante Angebot, so die Ministerin, stärke das Selbstbestimmungsrecht der Patienten.

## Günstige Startbedingungen für Berufsanfänger

Ärztekammer informierte PJler über Angebote

von Klaus Dercks, ÄKWL

Der Start in den Arztberuf bietet derzeit günstige Perspektiven: Beim „PJ-Day“ der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster informierte die Ärztekammer Westfalen-Lippe im November über die ersten Schritte ins Berufsleben. PD Dr. Michael Böswald, Verwaltungsbezirksvorsitzender der ÄKWL, zeigte die vielfältigen Möglichkeiten der Berufsausübung vom „Lebensarbeitsplatz Krankenhaus“ bis zur Niederlassung auf und stellte die umfangreichen Serviceangebote der Ärztekammer vor. Einen Überblick über die Organisation der ärztlichen Weiterbildung gab Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL. Christian Halm, Referent im Rechtsressort der Kammer, vermittelte zudem Grundzüge des Arztrechts, die auch für Berufsstarter schon wichtig sind.



Was ist bei den nächsten Schritten in den Beruf zu beachten? Die PJler der Westfälischen Wilhelms-Universität informierten sich im November über das Angebot der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Foto: kd

# Wenige Behandlungsfehler in der HNO-Heilkunde

## Meist Vorwürfe wegen operativer Behandlung

von Dr. Marion Wüller, Ärztliche Leiterin der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der ÄKWL

Der Einladung zu einem „15. Klinischen Nachmittag“ in Bad Lippspringe folgte im November eine große Anzahl interessierter Ärztinnen und Ärzte aus dem Fachgebiet Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und setzte sich mit Fragen der Begutachtung im beruflichen Alltag auseinander. Neben anderen interessanten Themen stand auch das Arzthaftungsrecht in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde auf dem Programm.

Eine Auswertung der Daten der Gutachterkommission der Ärztekammer Westfalen-Lippe zu Behandlungsfehlern in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde hatte in völliger Übereinstimmung mit einer Datenabfrage der Schlichtungsstelle der Norddeutschen Ärztekammern in Hannover gezeigt, dass anerkannte Behandlungsfehler im Fachgebiet Hals-Nasen-Ohrenheilkunde selten sind. In den Jahren 2011 und 2015 wurden in Westfalen-Lippe insgesamt etwa 150 Verfahren wegen eines Behandlungsfehlervorwurfes und daraus resultierender Schadensersatzansprüche durchgeführt. In der Mehrzahl der Fälle war eine operative Behandlung Gegenstand der Begutachtung. In sieben Fällen wurde ein Behandlungsfehler festgestellt (s. Übersicht unten).

### Kasuistik 1

Der fünfjährige Junge war an Mukoviszidose erkrankt. Bei ihm wurde in Vollnarkose ambulant eine Kieferhöhlenspülung sowie eine Parazentese durchgeführt und Paukenröhrchen eingelegt. Nach der Operation nahm der Junge kaum Flüssigkeit zu sich und hatte eine stark behinderte Nasenatmung. Sein Allgemeinzustand verschlechterte sich, was zu einer Wiedervorstellung in der Klinik führte. Das Kind wurde stationär aufgenommen. Am zweiten postoperativen Tag brachte der Junge einen Baumwolltupfer unter Würgen hervor.

Die Eltern beantragten die Durchführung eines Gutachterverfahrens. Sie führten Atembehinderung und Schmerzen des Kindes sowie den stationären Aufenthalt mit Panendoskopie auf Fehler bei der Operation zurück. Die von dem Behandlungsfehler betroffenen Ärzte wiesen darauf hin, dass die Zählkontrollen korrekt durchgeführt worden seien.

Die Gutachterkommission folgte den überzeugenden Ausführungen des Gutachters und

### AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Patientensicherheit“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

## FESTGESTELLTE BEHANDLUNGSFEHLER IN DER HNO-HEILKUNDE 2011 – 2015

	Behandlungsanlass	Behandlung	Fehler	Schaden
Mann 47 Jahre	behinderte Nasenatmung	operative Begradigung der Nasenscheidewand, Nasenmuschelteilabtragung	Aufklärung versäumt	Septumperforationen, Rhinitis sicca, Störung des Geruchssinnes
Kind 5 Jahre	Sinusitis maxillaris, Otitis media, Mukoviszidose	Kieferhöhlenspülung, Parazentese, Einlage von Paukenröhrchen	keine Suche nach belassenem Tupfer	drei Tage Beschwerden durch Tupfer im Nasenrachenraum
Frau 44 Jahre	Hörsturz	Kortisoninfusion	fehlerhafte Laboruntersuchungen	Sternalpunktion
Mann 46 Jahre	Trommelfellddefekt	Myringoplastik	keine ausreichenden postoperativen Befundkontrollen	Infektion, Hörverlust
Frau 55 Jahre	Sinusitis maxillaris	Nasennebenhöhlenoperation	keine ausreichenden postoperativen Befundkontrollen	Frontalhirnabszess
Kind 7 Jahre	Epistaxis	monopolare Elektrokoagulation zur Blutstillung	Ableitelektrode nicht angelegt	Stromschlag, Schreck
Frau 54 Jahre	Plattenkarzinom der Nase	homöopathische Behandlung	keine zeitgerechten Kontrolluntersuchungen, keine Probeentnahme	Ablatio nasi

sah die Schadensersatzansprüche der Antragsteller als gerechtfertigt an. Zwar sei bei einer postoperativen Zählkontrolle die Vollständigkeit der Tupfer dokumentiert worden. Dennoch hätten die behandelnden Ärzte das unbeabsichtigte Belassen eines solchen nicht vollständig ausschließen dürfen. Sie hätten die Ursache für die stark behinderte Nasenatmung und die Verschlechterung des Allgemeinbefindens durch weitere radiologische und endoskopische Untersuchungen abklären müssen. Damit lag ein Befunderhebungsfehler

und fiktiver grober Fehler vor, denn weitere Untersuchungen hätten mit überwiegender Wahrscheinlichkeit Klärung gebracht und Konsequenzen erfordert. Die Schadensersatzansprüche sah die Gutachterkommission deshalb als gerechtfertigt an.

#### Bewertung

Werden Fremdkörper unbeabsichtigt im Operationsgebiet belassen, führt dies in der Regel zu Behandlungsfehlervorwürfen und



Ohruntersuchung in der Praxis: Anerkannte Behandlungsfehler sind im Fachgebiet Hals-Nasen-Ohrenheilkunde selten.  
Foto: Picture-Factory – Fotolia.com

Schadensersatzansprüchen. So spielten belassene Tupfer im Fachgebiet Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in den letzten fünf Jahren auch bei der Arbeit der Gutachterkommission eine Rolle. Unbeabsichtigt im Operationsgebiet belassene Fremdkörper werden als „Never-Events“ eingestuft. Diesen Fehlern kann durch Zählkontrollen und Checklisten weitgehend vorgebeugt werden<sup>1</sup>. Sie können jedoch – anders als ihr Name vorgibt – nicht ganz ausgeschlossen werden. Unterbleibt die aufgrund einer klinischen Symptomatik gebotene Untersuchung zur Suche nach einem Tupfer, kann dies als unterlassene Befunderhebung und fiktiver schwerer Fehler gewertet werden. Bestehen dann Zweifel, inwiefern der festgestellte Fehler zu dem eingetretenen Schaden geführt hat, gehen diese Zweifel – wie bei allen schweren Behandlungsfehlern – zu Lasten der von dem Behandlungsfehlervorwurf betroffenen Ärzte.

<sup>1</sup> Manser, T., Berning, D. & Huckels-Baumgart, S. (2016). Checklisten & Co: Instrumente zur Förderung der Patientensicherheit in der Chirurgie. Allgemein- und Viszeralchirurgie up2date, 10(05), 309-328.

#### Kasuistik 2

Die 54-jährige Patientin suchte den Hals-Nasen-Ohren-Arzt wegen einer Hautveränderung am Nasenrücken auf. Dieser riet zu einer homöopathischen Behandlung, der die Patientin zustimmte. Drei Monate später, als das Ulcus am Nasenrücken nicht abgeheilt war, stellte sie sich erneut in der Praxis vor. Die homöopathische Behandlung wurde fortgesetzt. Weitere drei Monate danach klagte die Patientin über zunehmende Schmerzen in der Nase. Unter der Annahme von Nervenschmerzen wurde analgetisch behandelt. Vier Wochen später erfolgte die Überweisung zur Probeentnahme. Das danach festgestellte Plattenepithelkarzinom machte die Amputation der Nase erforderlich.

Die Patientin beanstandete die Behandlung und stellte einen Antrag auf Überprüfung bei der Gutachterkommission. Sie vertrat die Auffassung, das Plattenepithelkarzinom der Nase hätte früher diagnostiziert werden können. Dann wäre ihr die Amputation der Nase und eine ausgedehnte Operation erspart geblieben.

Die Gutachterkommission folgte den überzeugenden Ausführungen des Gutachters, der darlegte, dass die Arbeitsdiagnose eines entzündlichen Prozesses anfangs durchaus vertretbar war, jedoch eine antibiotische, allenfalls homöopathisch unterstützte Behandlung erfordert hätte. Jedoch hätten bei einem unklaren Nasenulcus mit Schmerzen engmaschigere Kontrolluntersuchungen stattfinden müssen einschließlich einer rechtzeitigen Probeentnahme zum Ausschluss einer Neoplasie. Dass dies über mehrere Monate unterblieben war, wertete der Gutachter als einen schweren Fehler.

#### Bewertung

Immer wieder führen nicht erkannte Krebserkrankungen zu Anträgen bei der Gutachterkommission. Auch wenn der festgestellte Fehler dann nicht – wie in der geschilderten Kasuistik – als schwerer Fehler begutachtet wird, kann es im Sinne der unterlassenen Befunderhebung auch in diesen Fällen zur Annahme eines fiktiven schweren Fehlers mit Beweiserleichterungen für den Patienten kommen. ■

## Glückwünsche an den VB-Vorsitzenden Dr. Alexander Graudenz

Am 27. Dezember wird der Vorsitzende des Ärztekammer-Verwaltungsbezirkes Detmold, Dr. Alexander Graudenz, 75 Jahre alt. Der in Brandenburg/Havel geborene Allgemeinmediziner erlangte das medizinische Staatsexamen 1966 und die Promotion 1967 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 1970 ließ sich Dr. Graudenz in Detmold nieder. Dort kümmerte er sich nahezu vier Jahrzehnte lang um das Wohl seiner Patientinnen und Patienten, bis er die Praxis seiner Nichte und einem Kollegen übergab.

Mit der Beendigung dieser Tätigkeit hörten seine Aktivitäten jedoch keineswegs auf. Er betreut mit großer Freude das Detmolder Theater und eine große Behinderten-Einrichtung.

Als Schiffsarzt befuhr und befährt er die Meere dieser Welt. Zudem engagierte er sich frühzeitig auf lokaler Ebene in der Hospiz- und Palliativversorgung und ist heute als Qualitätsbeauftragter für das westfälisch-lippische ambulante Palliativversorgungsmodell mitverantwortlich.

Die Berufspolitik ist Dr. Alexander Graudenz sehr wichtig. Im Vorstand des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Detmold ist der Allgemeinmediziner seit 18 Jahren, seit 14 Jahren als Vorsitzender. In der Kammerversammlung in Münster brachte er sich in verschiedenen Ausschüssen ein und ist zurzeit Mitglied des Arbeitskreises Palliativmedizin und im Ethik-Rat.

Sport spielt in seinem Leben eine sehr große Rolle, besonders Fußball und Tennis. Unter anderem wegen seines Engagements in



Dr. Alexander Graudenz

der Vereinsarbeit und in vielen anderen Bereichen des öffentlichen Lebens erhielt er 2004 das Bundesverdienstkreuz.

## Dr. Otto Schedding feiert 85. Geburtstag

Seinen 85. Geburtstag feiert am 9. Dezember Dr. Otto Schedding: Der Hertener Allgemeinmediziner blickt bis heute nicht nur auf über ein halbes Jahrhundert ärztliche Tätigkeit zurück, sondern hat über lange Jahre auch mit ehrenamtlichem Engagement die Entwicklung der ärztlichen Selbstverwaltung im Vest mitgeprägt.



Dr. Otto Schedding

1960 approbiert, ergab sich für den gebürtigen Ibbenbürener als junger Arzt eine Perspektive für eine Tätigkeit im nördlichen Ruhrgebiet. Beim Vorstellungstermin für eine Praxisvertretung vom Fleck weg engagiert, fand er in Hertener nicht nur einen Beruf fürs Leben, sondern lernte in der Praxis Dr. Vogt auch seine spätere Frau – und im Praxisinhaber seinen künftigen Schwiegervater – kennen. Ab 1963 engagierte sich Dr. Sched-

ding als Hausarzt im Vest ganz für seine Patientinnen und Patienten. Und das buchstäblich über Generationen: Zu Dr. Scheddings Aufgaben gehörte anfangs auch die Geburtshilfe; nicht wenige seiner späteren Patienten erblickten mit seiner Hilfe das Licht der Welt.

Neben der Arbeit in der Praxis, die Dr. Otto Schedding bis 2012 führte, engagierte er sich für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen. In der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe gehörte er nicht nur dem HVM-Ausschuss an, sondern war vor allem als langjähriger Bezirksstellenleiter für den Bereich Recklinghausen Ansprechpartner für die Kassenärzte

der Region. Die KV hatte dabei im besten Sinne Familienanschluss – die Arbeit der Bezirksstelle wurde zunächst noch im Keller des Scheddingschen Hauses erledigt.

Den guten Wünschen von Familie, Freunden und Kollegen zum 85. Geburtstag von Dr. Schedding schließt sich das Westfälische Ärzteblatt gern an.

### TRAUER

Dr. med. Ingrid Leggewie, Schmallenberg	
*25.05.1932	†20.10.2016
Dr. med. Jürgen Meyer, Lübbecke	
*06.05.1937	†21.10.2016
Dr. med. Konrad Korfmacher, Langenberg	
*10.07.1914	†24.10.2016

## Aktiv für die Arbeitsmedizin: Dr. Christel Kraemer wird 75

Am 7. Dezember feiert Dr. Christel Kraemer aus Herdecke ihren 75. Geburtstag.

Die in Wuppertal geborene Medizinerin schloss 1968 an der Ruhr-Universität Bochum das Staatsexamen ab und promovierte zwei Jahre später. Nach ersten praktischen Erfahrungen in der Arbeitsmedizin verschrieb sich Dr. Kraemer dieser Disziplin. Ihre Anerkennung als Fachärztin für Arbeitsmedizin erlangte sie 1978. In ihrer weiteren beruflichen Laufbahn war sie u. a. Betriebsärztin der Hoesch Stahl AG, der Unfallkasse Post und Telekom und bis zu ihrem Ruhestand Ende 2006 zehn Jahre lang im Marien-

Hospital in Witten angestellt.

Ab Mitte der 80er Jahre engagierte sich Dr. Christel Kraemer zudem in der berufspolitischen Arbeit der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung. Die damals notwendige Professionalisierung der Arbeitsmedizin voranzutreiben und die Weiterbildungsinhalte in diesem Bereich weiterzuentwickeln, war die vorrangige Motivation für diesen Schritt. Dazu brachte sich Dr. Kraemer als Mitglied der Kammerversammlung von 1985



Dr. Christel Kraemer

bis 2005 ein und wirkte außerdem für zwei Legislaturperioden, 1985 bis 1989 und 1997 bis 2001, im Vorstand der Kammer mit. Ihren Interessen gemäß arbeitete sie 15 Jahre lang im Ausschuss „Arbeitsmedizin“ der ÄKWL und außerdem auf Bundesebene in der Ständigen Konferenz und im Ausschuss „Arbeitsmedizin“ der Bundesärztekammer mit. Weiterhin unterstützte sie in der Ärztekammer Westfalen-Lippe u. a. die Ausschüsse Umweltmedizin, Satzungs- und Vertragsfra-

gen, Rehabilitation und öffentliches Gesundheitswesen sowie die Weiterbildung als Prüfer und Fachbegutachter für die Zusatzbezeichnung Umweltmedizin. Viele Jahre widmete sich Dr. Kraemer zusätzlich der Arbeit der Ärztekammer im Verwaltungsbezirk Hagen, wo sie als Mitglied des Schlichtungsausschusses tätig war. Auch zur politischen Vertretung der Arbeitsmedizin trug Dr. Kraemer bei, u. a. im Landesfachbeirat Jugendarbeitsschutz und Immissionschutz.

Zum 75. Geburtstag gratuliert das Westfälische Ärzteblatt Dr. Christel Kraemer herzlich.

### GLÜCKWUNSCH



**Zum 97. Geburtstag**  
Prof. Dr. med. Hans Röttger,  
Recklinghausen 13.01.1920

Dr. med. Helene Liedtke-Schilling, Paderborn 22.01.1920

**Zum 96. Geburtstag**  
Dr. med. Giso Werthmann,  
Neuenrade 26.01.1921

**Zum 94. Geburtstag**  
Dr. med. Curt Wigger,  
Detmold 04.01.1923

Dr. med. Ruth Oehmen,  
Bocholt 21.01.1923

**Zum 93. Geburtstag**  
Dr. med. Werner Grell,  
Bielefeld 12.01.1924

**Zum 92. Geburtstag**  
Dr. med. Klaus Gossler,  
Siegen 07.01.1925

Dr. med. Klaus Dumke,  
Dortmund 27.01.1925  
Dr. med. Maria-Elisabeth Gertkemper, Detmold 28.01.1925

**Zum 91. Geburtstag**  
Dr. med. Harald Höhnke,  
Bielefeld 04.01.1926  
Dr. med. Bernhard Kemper,  
Vreden 22.01.1926  
Dr. med. Alfons Wohlgemuth,  
Warendorf 22.01.1926

**Zum 90. Geburtstag**  
Dr. med. Bernhard Kuhnen,  
Selm 15.01.1927

**Zum 85. Geburtstag**  
Dr. med. Karl Dietrich Baucks,  
Lippstadt 14.01.1932

**Zum 80. Geburtstag**  
Dr. med. Peter Bonfils,  
Lengerich 16.01.1937  
Dr. med. Ernst Udo Büchner,  
Dortmund 22.01.1937

**Zum 75. Geburtstag**  
Dr. med. Horst-Walter  
Kaufmann,  
Recklinghausen 04.01.1942  
Dr. med. Ursula Hieronymus,  
Münster 06.01.1942

Dr. med. Gerda Baumann,  
Münster 13.01.1942  
Dr. med. Emilie Wahner,  
Bad Oeynhausen 13.01.1942  
Dr. med. Rudolf Wulfmeier,  
Delbrück 15.01.1942  
Prof. Dr. med. Albert Otten,  
Hamm 21.01.1942  
Prof. Dr. med. Reinhold Heckemann, Bochum 24.01.1942  
Dr. med. Hans Lippross,  
Dortmund 28.01.1942  
Dr. med. Hans-Eckhard Schröder, Lünen 31.01.1942

**Zum 70. Geburtstag**  
Dr. med. Wolfgang Ermes,  
Plettenberg 04.01.1947  
Dr. med. Lutz Ulrich,  
Soest 31.01.1947

**Zum 65. Geburtstag**  
Dr. med. Wolfgang Hölter,  
Lippstadt 10.01.1952

## Zum 85. Geburtstag von Prof. Dr. Dieter Ricken

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert dem ehemaligen Vorstandsmitglied der Ärztekammer, Prof. Dr. Dieter Ricken, herzlich zum 85. Geburtstag.

Prof. Ricken wurde am 1. Dezember 1931 in Essen-Steele geboren. Nach seinem Studium in Marburg, München und Bonn erhielt er 1956 seine Approbation als Arzt und promovierte ein Jahr später zum Doktor der Medizin. Seine Weiterbildung absolvierte Ricken am Universitätsklinikum Bonn und der Medizinischen Akademie Düsseldorf. Ein einjähriges Auslandsstipendium führte ihn 1959 an das Children's Hospital of Philadelphia und das Department of Microbiology and Immunology der Staatsuniversität New York zu Buffalo. Während seiner folgenden Arbeit als Oberarzt der

Universitätsklinikum Bonn wurde er 1971 zum außerplanmäßigen Professor berufen. Am 1. Oktober 1972 trat der Facharzt für Innere



Prof. Dr. Dieter Ricken

Medizin seinen Dienst am St. Josef-Hospital in Bochum an. Dort war er zunächst als Chefarzt und dann bis zu seinem Ruhestand 1998 als Ärztlicher Direktor tätig. Nachdem das St. Josef-Hospital im Rahmen des „Bochumer

Modells“ Universitätsklinikum wurde, ernannte man Prof. Ricken zum Ordinarius für Innere Medizin und Direktor der Medizinischen Universitätsklinik. In zahlreichen Veröffentlichungen befasste er sich außerdem mit der Erforschung von Infektionskrankheiten.

Wichtig war Prof. Ricken auch die aktive Mitarbeit bei gesundheitspolitischen Fragen. Seit 1974 engagierte er sich beispielsweise im Verband der Leitenden Krankenhausärzte Deutschlands, dem er auch heute noch angehört. In der Kammerversammlung der Ärztekammer war er von 1981 bis 2001 und 2004 bis 2005 Mitglied. Diese wählte ihn ab 1993 für zwei Legislaturperioden in den Kammervorstand. Ricken, der sich stets für die Sicherung

der ärztlichen Berufsfreiheit und –unabhängigkeit stark machte, brachte sein Wissen als Spezialist auf dem Gebiet der ärztlichen Honorarfragen und der Ärztlichen Gebührenordnung ein. So war er Vorsitzender des Arbeitskreises bzw. Ausschusses GOÄ und betreute auch während seiner Zeit als Vorstandmitglied diesen Ausschuss. Weiterhin unterstützte er 30 Jahre lang die Weiterbildung seiner Kollegen als Fachbegutachter und Prüfer im Gebiet Innere Medizin.

Für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement wurde Prof. Dr. Ricken 1994 mit dem Bundesverdienstkreuz und 1996 mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel der Ärztekammer ausgezeichnet. ■

## Arnsberger Chefarzt Dr. Ortwin Ruland geht in den Ruhestand

Nach 27 Jahren als Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Marienhospitals in Arnsberg beendete PD Dr. Ortwin Ruland seine Tätigkeit dort zum 1. Oktober 2016. Er war seit 1988 Chefarzt in Arnsberg.

Wegen seiner sehr breit angelegten Facharztweiterbildung in der Chirurgischen Universitätsklinik Münster beherrscht Dr. Ruland die Gefäß- und große Bauchchirurgie ebenso wie die Unfall- und Handchirurgie. So entwickelte er den Schwerpunkt Unfall- und Handchirurgie in seiner Abteilung, die seit 1996 als unfallchirurgische Schwerpunktklinik für den Hochsauerlandkreis anerkannt wurde.

Neben seiner klinischen Tätigkeit nahm Dr. Ruland die Aufgaben

eines Hochschullehrers an der Universität Münster wahr. Er führte eine große Zahl von Kolleginnen und Kollegen zur chirurgischen Facharztqualifikation und hielt darüber hinaus außerordentlich viele wissenschaftliche Vorträge. Sein wissenschaftliches Interesse gilt insbesondere der Entwicklung von Operationstechniken im Bereich der Gallen- und Varizenoperationen sowie in der Unfall- und Handchirurgie.

Bekannt wurde Ruland zudem durch die Herausgabe eines Lehrbuches zur „Dopplersonographi-

schon Diagnostik“, das zwischen 1986 und 2000 in drei Auflagen erschien.

Viele Kolleginnen und Kollegen kennen Dr. Ruland auch als Organisator und Seminarleiter doppelsonographischer Ausbildungskurse für die Arbeitsgemeinschaft für Gefäßdiagnostik in der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM), deren Gründungsmitglied er ist. Er

gilt als einer der Pioniere der Ultraschall-Diagnostik. Dr. Ruland organisierte und leitete zudem über zehn Jahre sportärztliche Fortbildungsveranstaltungen.

Bereits 1993 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft im Sportärztebund Westfalen verliehen.

Patienten und Mitarbeiter schätzen neben fachlicher Expertise seine wohlwollend kritische, aber auch unkomplizierte Art, die Dr. Ruland mit verlässlicher menschlicher Wärme und Fürsorge verbindet. Mit einer spontanen und sehr emotionalen Abendveranstaltung nahmen Ende September Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marienhospitals sowie ehemalige und auch niedergelassene Kolleginnen und Kollegen Abschied von „Ihrem Chefarzt“.

*Dr. Gisbert Breuckmann,  
VB Arnsberg*

# Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

## ORGANISATION

**akademie**  
für medizinische Fortbildung

Ärzttekammer Westfalen-Lippe  
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld  
Leitung: Elisabeth Borg  
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster  
Fax 0251 929-2249 \_ Mail [akademie@aeowl.de](mailto:akademie@aeowl.de) \_ Internet [www.aeowl.de](http://www.aeowl.de)  
f [www.facebook.com/akademiewl](http://www.facebook.com/akademiewl)

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

**Akademie- und EVA-Service-Hotline: 0251 929-2204**

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: [www.aeowl.de/mitgliedschaft](http://www.aeowl.de/mitgliedschaft)

### E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: [www.aeowl.de/akadnewsletter](http://www.aeowl.de/akadnewsletter)  
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

### Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: [www.aeowl.de/katalog](http://www.aeowl.de/katalog)

### Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: [akademie@aeowl.de](mailto:akademie@aeowl.de)  
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

### Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: [www.aeowl.de/abmeldung](http://www.aeowl.de/abmeldung)

### Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

### Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 29.11.2014 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: [www.aeowl.de](http://www.aeowl.de)  
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

### Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall Diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) in der Fassung vom 01.10.2016.

### Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

### Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter [www.aeowl.de/curricula](http://www.aeowl.de/curricula)

### Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der



71. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **29. April bis 7. Mai 2017** (Mo., 1. Mai 2017/Fiertag)

### Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten

## Fortbildungskatalog als App



Homepage der ÄKWL unter [www.aekwl.de/curricula](http://www.aekwl.de/curricula)

**Fortbildungszertifikat:**

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung) Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

**Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 24.04.2015):**

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/empfehlungen](http://www.aekwl.de/empfehlungen)

**Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:**

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/schwerpunktthemen](http://www.aekwl.de/schwerpunktthemen)

**„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:**

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/foerderung](http://www.aekwl.de/foerderung)

**Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe**

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

\* = Zertifizierung beantragt

**U** = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

**e** = Die Telearnphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK**

<b>A</b> Ärztlicher Bereitschaftsdienst	36	<b>M</b> Manuelle Medizin/Chirotherapie	28
Ärztliches Qualitätsmanagement	27	Medizinethik	33
Ärztliche Wundtherapie	35	Mediensucht	40
Akupunktur	27	Medizinische Begutachtung	30, 39
Allgemeine Informationen	24, 25, 43	Moderieren/Moderationstechniken	39
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	26, 27, 42	<b>N</b> Notfallmedizin	28, 35, 36
Allgemeinmedizin	28	NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe	36
Antibiotic Stewardship (ABS)	31	<b>O</b> Online-Wissensprüfung	35
Arbeitsmedizin	26, 27, 28, 35, 40	Orthopädie	40
<b>B</b> Betriebsmedizin	28	Osteopathische Verfahren	31
Bildungsscheck/Bildungsprämie	25	<b>P</b> Palliativmedizin	28
Blended-Learning	42	Peer Review	33
Borkum	24	Pharmakotherapie bei Multimorbidität	41
BUB-Richtlinie	41	Prüferkurs	33, 35
BuS-Schulung	40	Psychosomatische Grundversorgung	33, 35, 40
<b>C</b> Curriculäre Fortbildungen	31 – 35	<b>R</b> Refresherkurse	33, 35, 40, 42
<b>D</b> DMP-Fortbildungsveranstaltungen	39	Rehabilitationswesen	29
<b>E</b> EBM-Abrechnung	40	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	31
eKursbuch		<b>S</b> Schlafbezogene Atmungsstörungen	41
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	37, 42	Schmerztherapie	29
eLearning	35, 37, 42	Sexuelle Gesundheit	33
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	32	Sozialmedizin	29, 30, 39
Ernährungsmedizin	29	Spiroergometrie	41
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	43	Sportmedizin	29
<b>F</b> Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	39	Strahlenschutzkurse	36, 37
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	31	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	41
Forum – Arzt und Gesundheit	41, 42	Stressmedizin	33
<b>G</b> Gendiagnostikgesetz (GenDG)	35, 42	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	29 – 31
Geriatrische Grundversorgung	29	Studienleiterkurs	34
Gesundheitsförderung u. Prävention	29	Suchtmedizinische Grundversorgung	29
<b>H</b> Hämotherapie	32	<b>T</b> Tabakentwöhnung	34
Hautkrebscreening	32	Tapingverfahren	40
Hauttumorchirurgie	41	Trachealkanülen	34
Hirntoddiagnostik	32	Train-the-trainer-Seminare	39
Hygiene	30, 32, 37	Transfusionsmedizin	34
Hygienebeauftragter Arzt		Transkulturelle Medizin	34
<b>I</b> Impfen	32	Transplantationsbeauftragter Arzt	34
<b>K</b> Keine Angst vor dem ersten Dienst	26, 35	Traumafolgen	31
Kindernotfälle	36	<b>U</b> Ultraschallkurse	35 – 39
Kinderschutzforum	27	Unternehmensführung	40
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven	41	<b>V</b> Verkehrsmedizinische Begutachtung	34
Klumpfußtherapie	40	<b>W</b> Weiterbildungskurse	27 – 29
KPQM	39	Wiedereinsteigerseminar	41
Krankenhaushygiene	30, 37	Workshops/Kurse/Seminare	39 – 41
<b>L</b> LNA/OrgL	36	<b>Y</b> Yoga-Praxisworkshop	42
Lungenfunktion	40		
Lymphologie	32		





Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN</b>						
<b>Prophylaxe von Schlaganfall und Embolien</b> Leitung: Prof. Dr. med. R. Hilker-Roggendorf, Recklinghausen <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 07.12.2016 16.00 – 19.00 Uhr Recklinghausen, Kreishaus Recklinghausen, Kurt-Schumacher-Allee 1		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Aktuelles und Bewährtes in der Endoprothetik</b> Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. T. Schulte, Bochum	Mi., 07.12.2016 16.00 – 19.00 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>11. Münsteraner Gefäßtage Aktuelle Trends und Neuheiten arterieller und venöser Erkrankungen</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Dr. med. B. Kasprzak, Dr. med. N. Malyar, Münster <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 10.12.2016 8.30 c. t. – 13.15 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikums, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer- Campus 1, Gebäude A 6		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>XXII. Bochumer Gefäßsymposium Neue Trends in der Phlebologie</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Stücker, Prof. Dr. med. A. Mumme, Bochum	Sa., 10.12.2016 9.00 – 13.30 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Tuberkulose Rückkehr einer Erkrankung</b> Leitung: Dr. med. P. Witte, Minden-Lübbecke <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Di., 13.12.2016 19.00 – 22.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Update Lungenkarzinom 2016</b> Leitung: Prof. Dr. med. A.-R. Fishedick, Münster	Mi., 14.12.2016 16.00 – 19.00 Uhr Münster, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theo-Breider-Weg 1 (Nähe Zoo)		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Arbeitsmedizinisches Kolloquium Elektrosmog – heute noch ein Thema?</b> Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 14.12.2016 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzli- chen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp Platz 1		M: € 10,00 N: € 30,00	3	Anja Huster	-2202
<b>Keine Angst vorm ersten Dienst Notfalldiagnostik in der Notaufnahme. Die wichtigsten Krankheitsbilder und Differen- tialdiagnosen zu den häufigsten Leitsympto- men. Praxisnah – Symptomorientiert – Ergänzt durch relevante Leitbefunde aus Sonographie und Radiologie Liveschall: Im Rahmen der Veranstaltung wird die Untersuchungsmethodik des Ultraschalls von erfahrenen Ultraschallkursleitern live per Videodemonstration dargestellt. Zielgruppe: Junge Ärzte/innen in internisti- schen, chirurgischen, fachdisziplinübergreifen- den Notaufnahmen und Klinikambulanzen so- wie für interessierte Medizinstudierende im PJ Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen <b>Schriftliche Anmeldung erforderlich!</b></b>	Sa., 17.12.2016 <b>WARTELISTE</b> 10.00 – 17.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		M: € 10,00 N: € 30,00	7	Valentina Iscuk	-2226
<b>ACR 2016 – Was gibt es Neues für die Praxis?</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Senden- horst, Prof. Dr. med. M. Gaubitz, Münster	Mi., 11.01.2017 18.00 – 21.30 Uhr Münster, Mövenpick-Hotel, Kardinal-von- Galén-Ring 65		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Der besondere Fall aus Chirurgie und Gastroenterologie</b> Leitung: Frau Dr. med. U. Schwegler, Bochum	Mi., 11.01.2017 15.30 – 19.00 Uhr Bochum, Martin-Luther-Krankenhaus gGmbH, Haus C, Hörsaal (Untergeschoss), Voedestr. 79		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Kardiologie 2017</b> <b>Neue Entwicklungen und Perspektiven</b> Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. J. Waltenberger, Münster <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 14.01.2017 9.00 – 13.30 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L10, Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A 6		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Arbeitsmedizinisches Kolloquium</b> <b>Posttraumatische Belastungsstörungen</b> Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 25.01.2017 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp Platz 1		M: € 10,00 N: € 30,00	3	Anja Huster	-2202
<b>Neurologie für Allgemeinmediziner</b> <b>„Ein Fall für Zwei: Gemeinsame Versorgung neurologischer Patienten durch Hausärzte und Neurologen“</b> Leitung: Prof. Dr. med. R. Hilker-Roggendorf, Recklinghausen	Sa., 28.01.2017 9.00 – 12.45 Uhr Recklinghausen, Knappschafts Krankenhaus Recklinghausen, Vortragsraum, Dorstener Str. 151		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>6. Bochumer Lymphtag</b> <b>Grenzfälle in der Lymphologie</b> <b>Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Lymphtherapeuten/innen, Fachpersonal des Sanitätsfachhandels und Interessierte</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 28.01.2017 8.30 c. t. – 15.30 Uhr Bochum, Veranstaltungszentrum der Ruhr-Universität, Universitätsstr. 150		M: € 10,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 30,00	6	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>10. Forum Kinderschutz</b> <b>Gewalt unter Kindern und Jugendlichen</b> <b>Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologen/innen, Juristen/innen, Medizinische Fachangestellte, Pflegepersonal sowie Fachleute und Interessierte</b> Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 11.03.2017 10.00 – 14.00 Uhr Hagen, Stadthalle, Wasserloses Tal 2		kostenfrei	5	Mechthild Vietz	-2209
<b>WEITERBILDUNGSKURSE</b>						
<b>Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 UE)</b>						
<b>Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK</b> <b>Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 150 UE/Telelernphase 50 UE)</b> Leitung: Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	Präsenztermine: Mo., 30.01. – Mi., 01.02.2017 und Mo., 15.05. – Fr., 19.05.2017 und Mo., 03.07. – Fr., 07.07.2017 und Fr., 01.09. – Sa., 02.09.2017 Telelernphasen: 15.12.2016 – 29.01.2017 und 05.02. – 14.05.2017 und 22.05. – 02.07.2017 <b>(Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)</b>	Haltern	M: € 4.390,00 N: € 4.830,00	250	Mechthild Vietz	-2209
<b>Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)</b>						
<b>Akupunktur (Blöcke A – G)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>Block A (Telelernphase 24 UE)</b> <b>Blöcke B – E (Präsenzphase jeweils 16 UE/Telelernphase jeweils 8 UE)</b> <b>Blöcke F und G (Präsenzphase 60 bzw. 20 UE)</b> Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Block A (Online-Kurs): ab 2017 Blöcke B – E (Blended-Learning-Kurs): Beginn: März 2017 Ende: Dezember 2017 Blöcke F/G (Präsenzkurs – 5 Wochenenden): Beginn: März 2018 Ende: Januar 2019	Hattingen	Blöcke A – E (pro Block): M: € 699,00 N: € 769,00 Blöcke F/G (pro Wochenende): M: € 549,00 N: € 599,00		Block A: 48 Blöcke B – E: je 32 Blöcke F/G: 80 Auskunft: Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)</b>						
<b>Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 30.04. – Sa., 06.05.2017 Modul 2: Fr./Sa., 30.06./01.07.2017 Modul 3: Fr./Sa., 17./18.11.2017 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum  Münster  Münster	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00  Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dietrich	-2201
<b>Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)</b>						
<b>Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)</b>   <b>Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 312 UE/Telelernphase 48 UE)</b> Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Beginn: Oktober 2016 Ende: Februar 2017 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 685,00 N: € 745,00	je 68	Anja Huster	-2202
<b>Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)</b>						
<b>Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2)</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: März 2017 Ende: 2019	Münster	(je Teil) M: € 720,00 N: € 795,00	je 40	Astrid Gronau	-2206
<b>Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE)</b>						
<b>Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A – D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot)</b>  <b>Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 70 UE/Telelernphase 10 UE)</b> Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum, Dr. med. B. Brune, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 19.05. – 29.06.2017 Präsenz-Termin: Fr., 30.06. – Sa., 08.07.2017	Dortmund- Eving	M: € 795,00 N: € 875,00	90	Astrid Gronau	-2206
<b>Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)</b>						
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 27.01. – So., 29.01.2017 Fr., 17.02. – So., 19.02.2017 <b>WARTELISTE</b>	Münster	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE)</b> Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 01.09. – So., 03.09.2017 Fr., 15.09. – So., 17.09.2017	Lünen	M: € 950,00 N: € 1050,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE)</b> Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna, K. Reckinger, Herten	Fr., 31.03. – So., 02.04.2017 Fr., 12.05. – So., 14.05.2017	Unna	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE)</b> Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herne, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	Fr., 20.10. – So., 22.10.2017 Fr., 17.11. – So., 19.11.2017	Herne	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE)</b> Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 01.05. – Fr., 05.05.2017 <b>WARTELISTE</b>	Borkum	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)</b>	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 900,00 N: € 990,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)</b>						
<b>Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 54 UE/Telelernphase 26 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	1. Telelernphase: 17.07. – 10.09.2017 Präsenz-Termin: Mo., 11.09. – Sa., 16.09.2017 2. Telelernphase: 18.09. – 28.10.2017	Bochum	M: € 1.320,00 N: € 1.380,00	106	Falk Schröder Sonja Strohmann	-2234
<b>Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A – D)</b> Leitung: Interdisziplinäre AG der Kliniken des UK Münster: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Priv.-Doz. Dr. med. D. Pöp- ping, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen	auf Anfrage	Münster	noch offen	je 20	Falk Schröder Sonja Strohmann	-2234
<b>Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)</b>						
<b>Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grund- kurse Teile A/B und C/D) (160 UE)</b> Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	je 80	Melanie Dietrich	-2201
<b>Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE)</b> Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2017 Ende: März 2017 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dietrich	-2201
<b>Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)</b>						
<b>Sportmedizin (56 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 30.04.– Sa., 06.05.2017	Borkum	M: € 699,00 N: € 765,00	56	Kerstin Völker	-2211
<b>Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)</b>						
<b>Suchtmedizinische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (Bausteine I–V) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 20 UE)</b> Leitung: W. Terhaar, Lengerich	auf Anfrage	Münster	noch offen	70	Mechthild Vietz	-2209
<b>STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>						
<b>Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 80 UE/Telelernphase 20 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 25.09. – 19.10.2017 1. Präsenz-Termin: Fr., 20.10. – So., 22.10.2017 2. Telelernphase: 01.01. – 20.02.2018 2. Präsenz Termin: Mi., 21.02. – So., 25.02.2018	Münster	M: € 1.730,00 N: € 1.780,00	120	Mechthild Vietz	-2209
<b>Geriatrische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 48 UE/Telelernphase 12 UE)</b> Leitung: Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 30.04.– Fr., 05.05.2017	Borkum	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
<b>Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 UE)</b> Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Fr./Sa., 09./10.12.2016 und Fr./Sa., 13./14.01.2017	Bochum	M: € 735,00 N: € 810,00	24	Melanie Dietrich	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Krankenhaushygiene</b> gem. Curriculum der BÄK (200 UE) <b>Module I – VI</b>  <b>Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 UE)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Berlin, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster <b>Modul II – Organisation der Hygiene (32 UE)</b> Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Scheithauer, Göttingen <b>Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 UE)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster <b>Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen <b>Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 UE)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. Hölzer, Frau Dr. med. F. Lemm, Dr. med. univ. S. Werner, Bochum <b>Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen/ Ausbruchmanagement (32 UE)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbcke, Düsseldorf	Teil I: Fr./Sa., 24./25.03.2017 Teil II: Sa., 24.06.2017 (inkl. Telelernphase)  auf Anfrage (evntl. 1. Quartal 2018)  Mo., 11.09. – Do., 14.09.2017  Mo., 30.01. – Do., 02.02.2017  Mo., 10.07. – Mi., 13.07.2017  auf Anfrage	Münster  Göttingen  Münster  Dortmund  Bochum  Düsseldorf	Modul I: M: € 560,00 N: € 620,00  Module II – VI (je Modul): M: € 775,00 N: € 849,00	50  (je Mo- dul) 32	Guido Hüls	-2210
<b>Medizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (64 UE)</b> <b>Modul I: Grundlagen (40 UE)</b>  <b>Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE)</b>  <b>Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE)</b> Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul I: Kurs 1: Fr./Sa., 17./18.03.2017 und Kurs 2: Fr./Sa., 12./13.05.2017 und Kurs 3: Fr./Sa., 07./08.07.2017  Modul II: auf Anfrage  Modul III: Allgemeinmedizin/Innere Medizin: Fr./Sa., 16./17.12.2016 Neurologie/Psychiatrie: auf Anfrage Orthopädie/Unfallchirurgie: Fr./Sa., 13./14.01.2017 Gynäkologie/Geburtshilfe/ Urologie: auf Anfrage	Münster	Modul I: M: € 870,00 N: € 960,00  Modul II: M: € 295,00 N: € 340,00  Modul III: M: € 755,00 N: € 855,00	64	Melanie Dietrich	-2201
<b>Medizinische Begutachtung</b> <b>Aufbaumodul zur Erlangung der anknüpfungs-fähigen Qualifikation für Ärzte/innen mit der Zusatz-Weiterbildung „Sozialmedizin“ im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster, Prof. Dr. med. P. Gaidzik, Hamm	Sa., 11.02.2017 9.00 – 18.00 Uhr	Münster	M: € 285,00 N: € 325,00	12	Melanie Dietrich	-2201



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE)</b> Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn	Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Sa./So., 11./12.02.2017 Sa./So., 11./12.03.2017 Sa./So., 29./30.04.2017 Sa./So., 24./25.06.2017 Sa./So., 02./03.09.2017 Sa./So., 14./15.10.2017 Sa./So., 02./03.12.2017 Sa./So., 17./18.02.2018	Bestwig	(je Kurswochenende incl. Skript) M: € 535,00 N: € 590,00	192	Kerstin Völker	-2211
<b>Reisemedizinische Gesundheitsberatung gem. Curriculum der BÄK (32 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 20 UE/Telelernphase 12 UE)</b> Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	1. Telelernphase: 05.05. – 19.05.2017 1. Präsenz-Termin: Sa. 20.05.2017 2. Telelernphase: 21.05. – 30.06.2017 2. Präsenz Termin: Sa. 01.07.2017	Münster	M: € 585,00 N: € 645,00	44	Guido Hüls	-2210
<b>CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>						
<b>ABS-beauftragter Arzt Antibiotic Stewardship (ABS) Rationale Antiinfektivastrategien gem. Curriculum der BÄK (40 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 28 UE/Telelernphase 12 UE)</b> Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	1. Präsenz-Termin: Fr., 24.03.2017 Telelernphase: 24.04. – 21.05.2017 2. Präsenz-Termin: Mo./Di., 22./23.05.2017	Münster	M: € 560,00 N: € 620,00	52	Guido Hüls	-2210
<b>Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 UE) Teil I und II</b> Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	auf Anfrage	noch offen	noch offen	24	Mechthild Vietz	-2209

**MFA-VERANSTALTUNGEN**

**- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE**



**Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe**

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter [www.aekwl.de/mfa](http://www.aekwl.de/mfa).

E-Mail: [fortbildung-mfa@aekwl.de](mailto:fortbildung-mfa@aekwl.de)  
 Telefon: 0251 929-2206



Hier geht es zur Broschüre

**Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung**

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio ([www.aekwl.de/app](http://www.aekwl.de/app)). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.





Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b>  (Präsenzphase 20 UE/Telelernphase 10 UE/Praktische Übung/Hospitation 10 Zeitstunden) Leitung: Frau Dr. med. K. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	So./Mo., 30.04./01.05.2017	Borkum	M: € 650,00 bzw. 875,00 (incl. Hospitation) N: € 715,00 bzw. 965,00 (incl. Hospitation)	48	Falk Schröder	-2240
<b>Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 UE)</b> Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	noch offen	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209
<b>Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 UE)</b> Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 11.03.2017	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungsmaterialien: € 80,00 zusätzlich	12	Melanie Dietrich	-2201
<b>Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls gem. Curriculum Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod der AKNO und der ÄKWL (14 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> (Präsenzphase 10 UE/Telelernphase 4 UE) Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Zielgruppe: Neurologen, Neurochirurgen und Neuropädiater sowie Intensivmediziner und Transplantationsbeauftragte Leitung: Dr. med. G. Frings, Kamp-Lintfort 	auf Anfrage	Münster	noch offen	16	Guido Hüls	-2210
<b>Hygienebeauftragter Arzt (40 UE)</b> <b>Teil I und II</b>  <b>Blended-Learning-Angebot</b> (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Berlin, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: Fr./Sa., 24./25.03.2017 Teil II: Sa., 24.06.2017 (inkl. Telelernphase: 22.05. – 23.06.2017)	Münster	M: € 560,00 N: 620,00	50	Guido Hüls	-2210
<b>Impfseminar zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So. 04./05.03.2017 oder Sa./So., 24./25.06.2017 oder Sa./So., 09./10.09.2017	Münster	M: € 319,00 bzw. 349,00 N: € 369,00 bzw. 399,00	16	Petra Pöttker	-2235
<b>Lymphologie für Ärzte/innen gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (55 UE)</b>  <b>Blended-Learning-Angebot</b> (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. G. Lulay, Rheine, Dr. med. P. Nolte, Meinerzhagen	1. Telelernphase: 05.01. – 09.02.2017 1. Präsenz-Termin: Do., 09.02.2017 (im Rahmen der Workshops des 5. Westdeutschen Gefäßsymposiums) 2. Telelernphase: 10.02. – 31.03.2017 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 31.03./01.04.2017	Bielefeld und Rheine	M: € 1.095,00 N: € 1.195,00	80	Kristina Balmann	-2220


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Medizinetik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>(Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 8 UE)</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster; Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster	Frühjahr 2018	Münster	noch offen	48	Mechthild Vietz	-2209
<b>Peer Review – ein modernes Verfahren zur Qualitätssicherung gem. Curriculum der Bundesärztekammer (32 UE)</b> <b>Peer Review in der Anästhesiologie und in der Intensivmedizin für Leitende Ärzte/innen und Leitende Pflegekräfte (16 UE)</b> <b>Blended-Learning Angebot</b> <b>(Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 4 UE)</b> Leitung: Frau Dr. rer. medic. Dipl. Psych. Chr. Kuch, Köln, Prof. Dr. med. H. Bause, Hamburg Zusätzlich Teilnahme an zwei Lehr-Peer Reviews erforderlich (16 UE)	Telelernphase: 01.02. – 16.03.2017 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 17./18.03.2017	Münster	M: € 639,00 N: € 699,00	20	Mechthild Vietz	-2209
<b>Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster  <b>GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen</b>	Fr./Sa., 17./18.02.2017  s. Refresherkurse S. 35	Münster	noch offen	16	Daniel Bussmann	-2221
<b>MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 30.05.2017	Münster	noch offen	6	Daniel Bussmann	-2221
<b>Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>(Präsenzphase 40 UE/Telelernphase 10 UE)</b> Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne  <b>Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung</b>	1. Telelernphase: 04.01. – 01.02.2017 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 03./04.02.2017 2. Telelernphase: 22.02. – 22.03.2017 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 07./08.04.2017  s. Refresherkurse S. 35	Haltern	M: € 915,00 N: € 999,00	60	Anja Huster	-2202
<b>Sexuelle Gesundheit und Sexuell übertragbare Infektionen (STI) gem. Curriculum der Ärztekammer Berlin und der Ärztekammer Westfalen-Lippe (30 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>(Präsenzphase 22 UE/Telelernphase 8 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Bochum	1. Telelernphase: 09.08. – 08.09.2017 1. Präsenz-Termin: Sa., 09.09.2017 2. Telelernphase: 10.09. – 19.10.2017 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 20./21.10.2017	Bochum	M: € 635,00 N: € 699,00	38	Christoph Ellers	-2217
<b>Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>(Präsenzphase 24 UE/Telelernphase 8 UE)</b> Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 06./07.10.2017 Telelernphase: 09.10. – 10.11.2017 2. Präsenz-Termin: Sa., 11.11.2017	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00 (inkl. Stressmedizin-Buch)	40	Petra Pöttker	-2235



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 UE)</b> Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 29.03.–Fr., 31.03.2017	Münster	noch offen	24	Daniel Bussmann	-2221
<b>Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Starttermin: Mi., 13.09.2017 Telelernphase: September–Oktober 2017 Abschlusstermin: Sa., 14.10.2017	Dortmund	M: € 449,00 N: € 515,00	28	Christoph Ellers	-2217
<b>Versorgung von Patienten mit Trachealkanülen (30 UE)</b> Curriculäre Fortbildung für Ärzte/innen, MFA, Pflegepersonal, Altenpfleger/innen <b>Blended-Learning-Angebot</b> (Präsenzphase 9 UE/Telelernphase 6 UE/ Praktische Übungen/Hospitationen 15 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Th. Deitmer, Dortmund	Telelernphase: 02.06.–07.07.2017 Präsenz-Termin: Sa., 08.07.2017	Dortmund	AG/M: € 269,00 AG/N: € 299,00	21	Astrid Gronau	-2206
<b>Klinische Transfusionsmedizin (16 UE)</b> Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) gem. §§ 12a und 18 Transfusionsgesetz im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	16	Mechthild Vietz	-2209
<b>Transkulturelle Medizin</b> Kulturelle Kompetenz im klinischen Alltag gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (50 UE) <b>Blended-Learning-Angebot</b> (Präsenzphase 37 UE/Telelernphase 13 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillessen, Münster, Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Telelernphase: 15.03.–29.04.2017 Präsenz-Termin: So., 30.04.– Do., 04.05.2017	Borkum	M: € 989,00 N: € 1.089,00	63	Kristina Balmann	-2220
<b>Transplantationsbeauftragter Arzt gem. Curriculum der BÄK (48 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> Theoretische Fortbildung (32 UE) Gesprächsführung/Angehörigengespräch (8 UE) Nachweis der Begleitung einer Organspende inkl. Entnahmeoperation (8 UE) Leitung: N. N.	auf Anfrage	noch offen	noch offen	34	Guido Hüls	-2210
<b>Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (28 UE)</b> Verkehrsmedizinische Qualifikation gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) (Module I – IV: Verkehrsmedizinische Qualifikation/Modul V: CTU-Kriterien, Probenentnahme) <b>Blended-Learning-Angebot</b> (Präsenzphase 26 UE/Telelernphase 2 UE) Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bielefeld	Modul I: Mi., 05.04.2017 Modul II: eLearning Modul III und IV: Fr./Sa., 05./06.05.2017 Modul V (optional): Sa., 27.05.2017	Münster	Module I–IV: M: € 525,00 N: € 575,00 Modul V: M: € 139,00 N: € 159,00	Module I–IV: 26 Modul V: 4	Burkhard Brautmeier	-2207





Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe Fortbildungsveranstaltung für Notärzte/innen</b> Leitung: <b>Standort Münster:</b> Dr. med. Chr. Afflerbach, Gelsenkirchen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. K. Fuchs, Steinfurt, Dr. med. R. Schomaker, Warendorf, Dr. med. H.-G. Schonlau, Coesfeld, Dr. med. N. Schuback, Recklinghausen, Dr. med. P. Wagener, Borken <b>Standort Olpe:</b> H. Neumann, Olpe, K. Müller, Hochsauerlandkreis, Frau J. Schürmann-Lipsch, Märkischer Kreis, Dr. med. J. Worbes, Siegen-Wittgenstein	Sa., 11.03.2017 Sa., 25.03.2017 Sa., 08.07.2017 Sa., 11.11.2017 jeweils 9.00 – 16.30 Uhr  Vorträge und Workshop  Die Teilnahme am Vortragsteil ohne Workshop-Buchung ist möglich!	Orte: Münster (11.03., 08.07., 11.11.2017), Olpe (25.03.2017)		9 •	Astrid Gronau	-2206
<b>Leitende Notärztin/Leitender Notarzt gem. Empfehlungen der BÄK (40 Zeitstunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 36 Std./Telelernphase 4 Std.) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Qualifikation zum Leitenden Notarzt (LNA)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, M. Hübner, Dr. S. Trümppler, Münster	Telelernphase: jeweils 5 Wochen vor Kursbeginn Präsenz-Termin: Mo., 27.03. – Fr., 31.03.2017 <b>oder</b> Mo., 04.09. – Fr., 08.09.2017	Münster	M: € 1.290,00 N: € 1.420,00 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung)	44	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Mi., 22.03.2017, 16.00 – 20.00 Uhr	Herne	M: € 135,00 N: € 160,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber:	6	Nina Wortmann	-2238
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues</b> Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 26.04.2017 16.00 – 20.00 Uhr	Gütersloh	M: € 320,00 N: € 395,00	6	Nina Wortmann	-2238
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 27.09.2017 16.00 – 20.00 Uhr	Münster		6	Nina Wortmann	-2238
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum	Mi., 21.06.2017 16.00 – 20.00 Uhr	Bochum		6	Nina Wortmann	-2238
<b>Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa. 07.10.2017 9.00 – 17.30 Uhr	Gütersloh	M: € 275,00 N: € 315,00	12	Nina Wortmann	-2238
<b>Notfallsonographie für die Praxis Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. E. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Merheim	s. Ultraschallkurse S. 38				Jutta Upmann	-2214
<b>Crashkurs: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL</b> Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	9	Astrid Gronau	-2206
<b>STRALENSCHUTZKURSE</b>						
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 25.03.2017	Münster	M: € 145,00 N: € 165,00 MTA/MTR: € 145,00 MFA: € 135,00	8	Melanie Dietrich	-2201


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>(Präsenzphase 5 UE/Telelernphase 3 UE)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 28.10. – 09.12.2016 Präsenz-Termin: Sa., 10.12.2016 <i>oder</i> Telelernphase: 06.01. – 03.02.2017 Präsenz-Termin: Sa., 04.02.2017 <i>oder</i> Telelernphase: 13.01. – 10.02.2017 Präsenz-Termin: Sa., 11.02.2017 <i>oder</i> Telelernphase: 31.03. – 28.04.2017 Präsenz-Termin: Sa., 29.04.2017 <i>oder</i> Telelernphase: 13.04. – 12.05.2017 Präsenz-Termin: Sa., 13.05.2017 <i>oder</i> Telelernphase: 26.05. – 23.06.2017 Präsenz-Termin: Sa., 24.06.2017 <b>(Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)</b>	Münster  Herford  Dortmund  Münster  Bochum  Bochum	2016: M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00  2017: M: € 145,00 N: € 165,00 MTA/MTR: € 145,00 MFA: € 135,00	11	Melanie Dietrich	-2201
<b>Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>(Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 8 UE)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 19.12.2016 – 29.01.2017 Präsenz-Termin: Mo./Di., 30./31.01.2017 <b>(Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)</b>	Münster	M: € 330,00 N: € 380,00	34	Melanie Dietrich	-2201
<b>Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>(Präsenzphase 16 UE/Telelernphase 4 UE)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 27.12.2016 – 05.02.2017 Präsenz-Termin: Mo./Di., 06./07.02.2017 <b>(Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)</b>	Münster	M: € 300,00 N: € 340,00	24	Melanie Dietrich	-2201
<b>HYGIENE UND MPG</b>						
<b>Krankenhaushygiene (Module I – VI) gem. Curriculum der BÄK</b>	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 30				Guido Hüls	-2210
<b>Hygienebeauftragter Arzt</b>	s. Curriculäre Fortbildungen S. 32				Guido Hüls	-2210
<b>ULTRASCHALLKURSE</b>						
<b>eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“</b> <b>Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einsch. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse</b> <b>Grundkurs (mind. 20 Module)</b> <b>Aufbaukurs (mind. 16 Module)</b> <b>Refresherkurs (mind. 20 Module)</b> <b>Strukturierte interaktive Fortbildung</b> <b>Kategorie D</b>	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a> Demo-Version: <a href="http://www.aekwl.de/ilias">www.aekwl.de/ilias</a>		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt 	Telernphase: 19.12.2016 – 15.01.2017 Präsenz-Termin: Mo., 16.01. – Do., 19.01.2017	Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsenkirchen-Buer <b>oder</b> Gladbeck <b>oder</b> Witten	M: € 655,00 N: € 720,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM Plakette)	36	Jutta Upmann	-2214
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs)</b> Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 21.09. – So., 24.09.2017	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs)</b> Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 23.11. – So., 26.11.2016	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs)</b> Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf	Mi., 07.12. – Sa., 10.12.2016	Warendorf	M: € 545,00 N: € 610,00	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs)</b> Leitung: Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 27.09. – Sa., 30.09.2017	Salzkotten	M: € 545,00 N: € 610,00	37	Jutta Upmann	-2214
<b>Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs)</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 20./21.01.2017	Bottrop	M: € 545,00 N: € 610,00	19	Jutta Upmann	-2214
<b>Schwangerschaftsdiagnostik (Doppler-Sonographie) Doppler-/Duplex-Verfahren: Fetales-kardiovaskuläres System/Feto-maternales Gefäßsystem (Interdisziplinärer Grundkurs)</b> Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 06.10. – So., 08.10.2017	Münster	M: € 545,00 N: € 610,00	28	Jutta Upmann	-2214
<b>Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs)</b> Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 22.09. – So., 24.09.2017	Münster	M: € 545,00 N: € 610,00	30	Jutta Upmann	-2214
<b>Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs)</b> Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 23./24.09.2017	Münster	M: € 545,00 N: € 610,00	20	Jutta Upmann	-2214
<b>Fortbildungskurs: Notfallsonographie für die Praxis Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Mi., 20.09.2017 <b>oder</b> Mi., 22.11.2017 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Olpe	M: € 275,00 N: € 315,00 (incl. eLearning-Module „Akutes Abdomen“)	11	Jutta Upmann	-2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Fortbildungskurs: DEGUM–Aufbau–Modul Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Fr., 29.09.2017 9.00 – 16.30 Uhr	Witten/ Hattingen	M: € 299,00 N: € 345,00 (incl. Kapitel „Darmschall“, incl. DEGUM– Plakette)	9	Jutta Upmann	-2214
<b>Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Grundlagen und Update 2017 entsprechend der QS–Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (Anlage V zur Ultraschall– Vereinbarung) Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Sa., 10.06.2017 9.00 – 18.00 Uhr	Herne	M: € 290,00 N: € 335,00	12	Jutta Upmann	-2214
<b>DMP</b>						
<b>DMP Asthma bronchiale und COPD: Train–the–trainer–Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/in– nen, Physio– und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fach– angestellte</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen–Ambrock	auf Anfrage	Hagen– Ambrock	noch offen	27	Guido Hüls	-2210
<b>QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT</b>						
<b>KPQM – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung</b> Leitung: Dr. med. H.–P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.–Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 25.03.2017 oder Sa., 09.09.2017 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 375,00 AG/N: € 435,00	11	Mechthild Vietz	-2209
<b>Qualifikation zum Moderator von Qualitäts– zirkeln nach SGB V gem. der KBV–Dramatur– gie zur Moderatorengrundausbildung</b> Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dipl. psych. M. Kasper, Mesche– de, Dr. med. Ch. Kolorz, Telgte, Dr. med. K. Krekeler, Bad Oeynhausen, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. F. Telg gen. Kortmann, Nordkirchen	Sa., 18.03.2017 oder Sa., 10.06.2017 oder Sa., 16.09.2017 oder Sa., 25.11.2017 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Dortmund Münster Dortmund Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	12	Mechthild Vietz	-2209
<b>WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)</b>						
<b>Medizinische Begutachtung Aufbaumodul zur Erlangung der ankündi– gungsfähigen Qualifikation für Ärzte/innen mit der Zusatz–Weiterbildung „Sozialmedi– zin“ im Bereich der Ärztekammer Westfalen– Lippe</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster, Prof. Dr. med. P. Gaidzik, Hamm	s. Strukturierte curricularäre Fortbildungen S. 30				Melanie Dietrich	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Motivations- und Informationsschulung</b> <b>Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung</b> Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 25.01.2017 14.00 – 19.00 Uhr	Münster	€ 490,00	6	Anja Huster	-2202
<b>Aufbauschulung</b> Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster <b>Hinweis:</b> Ärzte/innen, die sich nach Ablauf der 5-jährigen Frist auch weiterhin für die „Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung“ ihrer Praxis entscheiden, kommen mit der Teilnahme an der Aufbauschulung bis zum Ablauf einer Frist von weiteren 5 Jahren ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Unfallverhütung und zum Arbeitsschutz nach	Mi., 03.05.2017 jeweils 14.00 – 19.00 Uhr	Dortmund	€ 490,00	7		
<b>Kinderorthopädischer Nachmittag</b> <b>Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs</b> <b>Fortbildungskurs für Orthopäden, Kinder- und Jugendmediziner, Kinderchirurgen und Ärzte/innen in entsprechender Weiterbildung</b> Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 07.12.2016 15.30 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	6	Petra Pöttker	-2235
<b>Refresherkurs:</b> <b>Arbeitsmedizinische Gehörvorsorge „Lärm“</b> <b>DGUV-Grundsatz-G 20</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. H. C. Broding, Bochum	Mi. 18.01. – Fr., 20.01.2017	Bochum	M: € 695,00 N: € 765,00	27	Anja Huster	-2202
<b>Refresherkurs:</b> <b>Psychosomatische Grundversorgung</b> <b>Theorie (2 UE)/Fallseminare (15 UE)</b> Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster	Fr., 20.01.2017 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 21.01.2017 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 415,00 N: € 475,00	22	Anja Huster	-2202
<b>Praktischer Tapingkurs</b> <b>Praxis moderner Tapingverfahren</b> <b>Fortbildungskurs für Ärzte/innen und Medizinische Fachangestellte</b> Leitung: Dr. med. E. Peuker, Münster	Sa., 28.01.2017 <b>WARTELISTE</b> <b>oder</b> Sa., 13.05.2017 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	AG/M: € 299,00 AG/N: € 349,00	10	Guido Hüls	-2210
<b>Lungenfunktion</b> <b>Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele</b> <b>Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 18.02.2017 9.00 – 15.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 295,00 N: € 340,00 Andere Zielgruppen: € 295,00	9	Guido Hüls	-2210
<b>Mediensucht</b> <b>Die Faszination virtueller Welten</b> <b>Zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung</b> <b>Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen</b> Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 22.02.2017 16.00 – 20.15 Uhr	Münster	M: € 135,00 N: € 160,00	6	Petra Pöttker	-2235
<b>Unternehmensführung und EBM-Abrechnung in der Hausarztpraxis</b> <b>Wege der effizienten Umsetzung</b> <b>Fortbildungsseminar für Hausärzte/innen/ hausärztlich tätige Internisten</b> Leitung: Dr. med. O. Haas, Erndtebrück	Sa., 04.03.2017 9.00 – 17.00 Uhr	Dortmund	M: € 235,00 N: € 285,00		Sabine Hölting	-2216


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen (1. und 2. Woche)</b> Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	1. Woche: Mo., 06.03. – Fr., 10.03.2017 2. Woche: auf Anfrage	Münster	M: € 1.250,00 N: € 1.380,00	100	Guido Hüls	-2210
<b>Einführung in die Spiroergometrie</b> Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 11.03.2017 9.00 – 16.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 299,00 N: € 349,00 MFA: € 299,00	9	Guido Hüls	-2210
<b>Plastisch rekonstruktive Hauttumor-Chirurgie als interdisziplinäre Herausforderung</b> Kreative individuelle und ästhetische Lösungen Leitung: Dr. med. A. Lösler, Münster	Sa., 23.09.2017 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 299,00 N: € 345,00	9	Jutta Upmann	-2214
<b>Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen</b> Fortbildung gem. der Qualitätssicherungsvereinbarung § 135 Abs. 2 SGB V (ehem. BUB-Richtlinie) (30 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 01.10. – 16.11.2017 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 17./18.11.2017	Herne	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217
<b>Pharmakotherapie bei Multimorbidität</b> Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 27.11.2017 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 239,00 N: € 275,00	7	Kristina Balmann	-2220
<b>Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven (10 UE)</b> Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner, Internisten, Neurologen, Orthopäden und Ärzte/innen in Weiterbildung Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8 UE/Telelernphase 2 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen	Telelernphase: 01.11. – 30.11.2017 Präsenz-Termin: Fr., 01.12.2017	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	12	Petra Pöttker	-2235
<b>FORUM ARZT UND GESUNDHEIT</b>						
<b>Stressbewältigung durch Achtsamkeit</b> – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 18.03.2017 <i>oder</i> Sa., 14.10.2017 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Münster Gelsenkirchen	M: € 330,00 N: € 380,00	11	Petra Pöttker	-2235
<b>Intensivseminar</b> Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) (36 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Telelernphase: Juni 2017 – Mai 2018 Präsenz-Termine: Teil 1: Sa., 24.06.2017 Teil 2: Sa., 02.09.2017 Teil 3: Sa., 27.01.2018 Teil 4: Sa., 05.05.2018 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsenkirchen	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Petra Pöttker	-2235



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Yoga-Praxisworkshop</b> Anspannen, um zu entspannen <b>Workshop für Ärzte/innen,</b> Psychologische Psychotherapeuten/innen und andere Interessierte Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	Sa., 25.03.2017 <b>oder</b> Sa., 09.09.2017 jeweils 9.00 – 13.15 Uhr	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	6	Guido Hüls	-2210
<b>ELEARNING</b>						
<b>Online-Wissensprüfung</b>						
<b>Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG)</b> Facharzt-Gruppe: interdisziplinär 	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)  s. Refresherkurse S. 35		€ 50,00		Falk Schröder	-2240
<b>eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)</b>  <b>Voraussetzung:</b> Nachweis von mindestens fünf Berufsjahren nach Anerkennung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt						
<b>Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet</b>						
<b>eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“</b> Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) 	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a> Demo-Version: <a href="http://www.aekwl.de/ilias">www.aekwl.de/ilias</a>		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
<b>Blended-Learning-Angebote (<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a>) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen:</b> 						
<b>FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN</b>						
<b>VB Dortmund</b>						
<b>Ärzteverein Lünen e. V.</b>	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: <a href="http://www.aerzteverein.de">www.aerzteverein.de</a> , E-Mail: <a href="mailto:info@aerzteverein.de">info@aerzteverein.de</a> 0231 987090-0	
<b>Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)</b>				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
<b>VB Münster</b>						
<b>Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.</b>	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: <a href="http://www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de">www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de</a> Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
<b>VB Recklinghausen</b>						
<b>Aktuelle Gesichtspunkte der Asthma- und COPD-Behandlung</b>	Di., 13.12.2016, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	
<b>Volkskrankheit Osteoporose – bewährte und neue Therapien</b>	Di., 10.01.2017 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	

## INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

### Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden gem. Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe Gebühren fällig. Die Verwaltungsgebührenordnung finden Sie unter: [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) → Arzt → Arzt und Recht → Bibliothek → Arztrelevante gesetzliche Bestimmungen. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird eine zusätzliche Gebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist, d. h. weniger als vier Wochen (28 Tage) vor Veranstaltungsbeginn, gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung) oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2230 an.

#### Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ vom 01.07.2014 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 01.10.2014 zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung)

### Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) oder [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de)

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de), in Verbindung zu setzen.

# EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam  
– kompetente Entlastung  
durch die qualifizierte  
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation  
unter [www.aekwl.de/eva](http://www.aekwl.de/eva)

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
Tel.: 0251 929-2225 /-2238 /-2207, E-Mail: [fortbildung-mfa@aekwl.de](mailto:fortbildung-mfa@aekwl.de)



## WEITERBILDUNG

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen gemäß der Weiterbildungsordnung erteilt:

**Facharztanerkennungen****Allgemeinmedizin****(Hausarzt/Hausärztin)**

Dr. med. Tanja Altmann, Herne

Dr. med. Luise Bauer-Conrad, Arnsberg

Dr. med. Melanie Döbber, Münster

Fatih Mehmet Erkilic, Marl

Dr. med. Jens Jansen, Gronau

Dr. med. Marie-Therese Merken-dorf, Castrop-Rauxel

Lucy Pflugfelder, Espelkamp

Dr. med. Michaela Witte, Arnsberg

**Anästhesiologie**

Motaz Mohamed, Dorsten

Ramy Ragab, Dorsten

Thomas Weber, Warendorf

**Allgemeinchirurgie**

Christin Schmidt, Paderborn

**Gefäßchirurgie**

Dr. med. Michel Bosiers, Münster

Wesam Harb, Attendorn

**Orthopädie und Unfallchirurgie**

Talal Al-Hakami, Erwitte

Sahin Inci, Bielefeld

Philippe Miko, Oelde

Dr. med. Bernd Stuckmann,

Hagen

**Viszeralchirurgie**

Alexandru Catalin Boboc,

Meschede

Marinica Grigore, Bocholt

Felice Nappi, Hamm

Ahmed Nusrat, Soest

Darmadi Rustanto, Siegen

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

Attila Adam, Hagen

Doctor en Medicina (Inst. Sup.

de Cien. Med. de Santiago de

Cuba) Julio Cesar Simono Chara-

dan, Menden

**Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**

Sherko Omer, Lüdenscheid

Dr. med. Alexander Winzer,

Münster

**Innere Medizin**

Madalin-Cristian Barac, Hamm

Abdelfettah Lemjaie, Siegen

Dr. med. Anna Britta Mayer,

Münster

Alexandra Meyer, Lünen

Kerstin Schein, Menden

Ioannis Sfakianakis,

Bad Oeynhausen

Doctor-medic Ana Maria Tataru,

Soest

Thomas Wesemann, Bochum

**Innere Medizin und Gastroenterologie**

Christos Kiosses, Schwelm

Tip Dr. (TR) Emrah Ünsal,

Gelsenkirchen

**Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie**

Matthias Eckhardt, Bochum

**Innere Medizin und Kardiologie**

Dr. med. Mojob-Ahmad

Asgarzoei, Bielefeld

Sai Prasad Gaddam,

Bad Oeynhausen

Prof. Dr. med. Pia Lebiecz,

Münster

Marco Lorentschk, Bocholt

Eleni Pechlivanidou, Lüdenscheid

**Kinderchirurgie**

Dr. med. Lars Burghardt, Herne

Dr. med. Lars Grüber, Münster

**Kinder- und Jugendmedizin**

Kathrin Bien, Münster

Julia Gerber, Gelsenkirchen

Astrid Kastrup, Bielefeld

Panagiota Panagiotou, Bielefeld

Marco Westkemper, Dortmund

**Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie**

Doctor-medic Endri Derveni,

Bochum

Dr. med. Adrian El-Karmi,

Dortmund

**Neurochirurgie**

Pawel Borewicz, Recklinghausen

Kamran Yawaribaigwand,

Münster

**Neurologie**

Doctor-medic Emese Eröss,

Siegen

Zulfiya Mirzadjanova, Bielefeld

Dr. med. Lema Nergiz, Bielefeld

Dr. med. Lena Wessely, Arnsberg

**Pathologie**

Dr. med. Alexander Philipp Fritz

Angerer, Dortmund

**Physikalische und Rehabilitative Medizin**

Doctor-medic Maria Dumitrita

Duica, Soest

**Plastische und Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. Dominik Schlarb,

Münster

**Psychiatrie und Psychotherapie**

Silke Buschhaus, Hemer

Susanne Edel, Lüdenscheid

Dr. med. Hannes Horter, Bielefeld

Dr. med. Aleksandra Magdalena

Kulik, Bochum

Dr. med. Annette Reuter-

Schneider, Bielefeld

**Radiologie**

dr. med. Sebastian Zimmer,

Münster

**Urologie**

Mohammad Wael Kodmany,

Gütersloh

Jacek Palka, Detmold

**Schwerpunkte****Gynäkologische Onkologie**

Dr. med. Frank Schmolling,

Dortmund

**Neonatologie**

Christian Lange, Coesfeld

**Neuropädiatrie**

Dr. med. Johanna Dietl,

Paderborn

**Zusatzbezeichnungen****Akupunktur**

Dr. med. Daniel Polster,

Dortmund

Dr. med. Johannes Püschel,

Lünen

**Allergologie**

Dr. med. Maximiliane Wiese,

Hamm

## WEITERBILDUNG

**Betriebsmedizin**

Dr. med. Kathrin Küppers,  
Dortmund

**Diabetologie**

Dr. med. Clio Roussos, Rheine

**Geriatric**

Katja Köhler, Altenberge  
Dr. med. Annette Prieshof,  
Bad Oeynhausen  
Rolf Schonlau, Kirchen

**Intensivmedizin**

Dr. med. Timo Altenkämper,  
Münster  
Dr. med. Edgar Haasler,  
Bielefeld  
Univ.-Prof. Dr. med. Rüdiger  
Hilker-Roggendorf,  
Recklinghausen  
Prof. Dr. med. Roland Schroers,  
Bochum  
Christopher Sleyman,  
Gelsenkirchen

**Kinder-Endokrinologie  
und -Diabetologie**

Dr. med. Kai Knoop, Dortmund

**Labordiagnostik**

– **fachgebunden** –

Dr. med. Christina Launhardt,  
Witten

**Medikamentöse  
Tumorthherapie**

Dr. med. Jann-Frederik Cremers,  
Münster  
Nadja Strauchmann, Dortmund

**Notfallmedizin**

Karola Albert, Dortmund  
Doctor-Medic Daniela Balazs,  
Höxter  
Dr. med. Christoph Burghaus,  
Nordkirchen  
Dagmar Cvak, Arnsberg  
Benedykt Dancewicz, Lengerich  
Pavol Kopriva, Iserlohn  
Dr. med. Maximilian Lodde,  
Hamm  
Dr. med. Volker Rickert,  
Paderborn  
Dr. med. Judith Werzmirzowsky,  
Münster

**Palliativmedizin**

Dr. med. Bernd Fallenberg,  
Münster  
Christian Flashar, Bochum

Sarah Papapostolou, Bochum

Dr. med. Monika Agnes  
Schepan, Recklinghausen  
Eva Schulte, Dortmund  
Yvonne Wäschenbach, Siegen  
Dr. med. Karl-Heinz Wendlandt,  
Bünde

**Physikalische Therapie  
und Balneologie**

Dr. med. Ivanka Glavina,  
Hattingen

**Plastische Operationen**

Dr. med. Nikola Roknic,  
Münster

**Psychotherapie**

Dr. med. Jörg Wichmann,  
Münster

**Schlafmedizin**

Claudia Hövelmann, Münster  
Dr. med. Stephan Wiechmann,  
Hamm

**Sozialmedizin**

Dr. med. Jana Henry,  
Haltern am See  
Dr. med. Ina Rabe,  
Gelsenkirchen  
Dr. med. Jan Hinnerk Stange,  
Horn-Bad Meinberg

**Spezielle  
Orthopädische Chirurgie**

Mustafa Hadod, Werne  
Dr. med. Bernd Stuckmann,  
Hagen

**Spezielle Unfallchirurgie**

Mustafa Hadod, Werne

**Suchtmedizinische  
Grundversorgung**

Matthias Bauer, Herne  
Jens Feigel, Dortmund  
Sven Naujoks, Unna

**Nachveröffentlichung  
September 2016****Innere Medizin**

Dr. med. Sebastian Frewer,  
Coesfeld

## FACHWIRT/IN FÜR AMBULANTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG

## Fortbildung „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“ in Vollzeit in Ahlen

**Anmeldeschluss und Prüfungstermine**

Meldeschluss für die Teilnahme an der Fortbildungsprüfung im Pflichtteil der Fortbildung „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“ in Vollzeit ist der 09.12.2016. Wird die Anmeldefrist überschritten, kann die Ärztekammer die Annahme des Antrags verweigern. Die

Anmeldevordrucke werden den Kursteilnehmern des Fortbildungsortes rechtzeitig zugestellt.

Der schriftliche Teil wird am 06.01.2017 durchgeführt.

13.00 Uhr bis 14.55 Uhr      medizinischer Teil (115 Minuten)

15.15 Uhr bis 17.20 Uhr      kaufmännischer Teil (125 Minuten)

Der praktisch-mündliche Teil findet am 06., 07. und 08.02.2017 statt.

Ihre Ansprechpartnerin für die Fortbildung und Prüfung zum/zur Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung im Ressort Aus- und Weiterbildung ist Sonja Brüggershemke. Kontakt: Tel. 0251 929-2254, E-Mail: mfa@ækwl.de

## AUSBILDUNG MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

### Stellenausschreibung

Sie sind Ärztin/Arzt und interessieren sich für eine lehrende Tätigkeit im Rahmen der Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten (MFA)? Sie suchen eine Teilzeitbeschäftigung, bei der Beruf und Familie vereinbar sind? Oder Sie möchten nebenberuflich junge Menschen für medizinische Themen begeistern und sie für einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss vorbereiten?

Das Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg in Halver sucht zum 1.4.2017 für die schulische Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten (MFA) in den Fächern „Medizinische Assistenz“ sowie „Patientenbetreuung und Abrechnung“

#### eine Ärztin/einen Arzt.

Mit ca. 1800 Schülerinnen und Schülern und ca. 90 Lehrerinnen und Lehrern ist das Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg ein starker Partner für die kaufmännische Bildung und duale Ausbildung im Südteil des Märkischen Kreises. Das bestätigen auch die Ergebnisse der Qualitätsanalyse der Bezirksregierung Arnsberg, der sich das Berufskolleg im vergangenen Schuljahr gestellt hat.

Das Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg bietet:

- eine abwechslungsreiche Teilzeittätigkeit mit einem Stundenumfang von 18 Wochenstunden (die Stundenzahl kann in Zukunft bedarfsorientiert leicht variieren),
- eine Stundenaufteilung, die mit Ihnen abgestimmt wird,
- kollegiale Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Bildungsgangteam,
- Fortbildungsmöglichkeiten durch Regionalkonferenzen,
- Synergien bei der Unterrichtsvorbereitung durch Einsatz in parallelen Lerngruppen.

Die Anstellung und Stundenentschädigung erfolgt durch die Bezirksregierung Arnsberg.

Besuchen Sie bei Interesse gerne die Homepage des Berufskollegs [www.esbk.de](http://www.esbk.de) und informieren Sie sich über den Bildungsgang Medizinische Fachangestellte, aber auch über die sonstigen Aktivitäten und Konzepte des Berufskollegs. Weitere Informationen erhalten Sie beim Schulleiter Ulrich Fröndhoff oder bei der Bildungsgangleiterin Heike Batze telefonisch unter 02351 788455 (Sekretariat) oder per E-Mail unter [info@esbk.de](mailto:info@esbk.de).

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie gerne online bis zum 31. Januar 2017 an [info@esbk.de](mailto:info@esbk.de) oder an das Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg, Eugen-Schmalenbach-Str. 3–5, 58553 Halver.

## Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Meldestelle

Postfach 4067

48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

**VB BIELEFELD**

**Selbsterfahrungsgruppen VT**  
(ÄK anerkannt)  
www.ahrens-mueller.de

**Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**  
Zertifiziert 4 Punkte  
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 14. Dezember 2016, 11. Januar 2017. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.  
Anmeldung:  
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

**VB DORTMUND**

**Balintgruppe** mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

**Weiterbildung Psychotherapie TP – Gruppenselbsterfahrung**

Anerkennung ÄK-Westfalen-Lippe  
– 8 Blöcke in einem Jahr –  
– 22 FB-Punkte pro Block –  
Termine in 2017 auf  
www.dr-julia-scheurer.de  
Kontakt: Dr. Julia Scheurer@t-online.de  
**Dr. Julia Scheurer**,  
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie

**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

**1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag**  
Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr  
**2. Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)**  
Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte  
**3. Balintgruppe,**  
14-tägig Di. 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte  
Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr  
**4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur:**  
Theorie 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std.;  
Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr  
**Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky:**  
Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009  
**Fordern Sie Infos an als download:**  
www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;  
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax -973379, hanschristoph.schimansky@gmail.com

**VB GELSENKIRCHEN**

**Balintgruppe in Gelsenkirchen**  
monatlich samstags.  
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie  
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe  
Tel.: 0209 22089

**VB MINDEN**

**Balintgruppe/Fallbesprechung**  
in Herford www.praxis-gesmann.de

**VB MÜNSTER**

**MBA „Management und Medizin“**  
berufsbegleitend studieren an der Universität Münster  
für Mediziner/-innen und Führungskräfte  
Start: 31. März 2017 | 18 Monate |  
Bewerbungsschluss: 10. Februar 2017  
Informationen:  
WWU Weiterbildung gGmbH  
Sandra Morales-Maag, Ass. jur.  
0251 83-24762  
moraless@uni-muenster.de  
www.wwu-weiterbildung.de/medizin

**Balint/Selbsterfahrung/Supervision/TP ÄK zertifiziert**  
Dr. Stefanie Luce, Tel. 0251 527755,  
www.seelische-gesundheit-muenster.de,  
hippochthalmus@luce-muenster.de

**Verhaltenstherapie**  
ÄK- u. KV- anerkannt  
Dipl.-Psych. R. Wassmann  
vt@muenster.de, Tel.: 0251 – 40260

**Selbsterfahrungsgruppe in Münster** (tiefenpsycholog. fundiert, ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert),  
1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig,  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie  
Tel. 0251 4904706

**Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/Supervision** von ÄK u. KV anerkannt  
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie  
MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

**VB PADERBORN**

**Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz**  
Zertifiziert 3 Punkte  
In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herr Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr  
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II  
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut  
Auskunft: Sekretariat  
Tel.: 0 52 51/401-211

**Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie**  
Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.  
Veranstaltungsort:  
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente  
Husener Str. 46, 33098 Paderborn  
Moderation:  
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier  
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.15 Uhr

Termine:  
Do., 08.12.2016, Do., 12.01.2017,  
Do., 09.02.2017, Do., 09.03.2017,  
Do., 11.05.2017, Do., 08.06.2017,  
Do., 14.09.2017, Do., 12.10.2017,  
Do., 09.11.2017.  
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**Schematherapie-Westfalen**

**Dipl.-Psych. Yvonne Reusch & Dr. med. Regina von Einsiedel**  
ST2 – Imagination und kognitive Techniken in der Schematherapie  
Termin: 13. + 14.01.2017 –  
Referentin Dr. Christina Archonti  
ST3 – Modusmodell und Stühlearbeit  
Termin: 07. – 08.04.2017 –  
Referentin Yvonne Reusch  
ST4 – Fallkonzeption und Behandlungsplanung in der Schematherapie  
Termin: 02. + 03.06.2017 –  
Referentin Yvonne Reusch  
ST5 – Schwierige Situationen in der Schematherapie  
Termin: 24. + 25.08.2017 –  
Referent Dr. Eckhard Roediger  
Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 16 Punkten je Kurs anrechenbar.

Die Kurse können einzeln oder gesamt gebucht werden. Einzel-Kurs 230,00 Euro. Ermäßigung in Höhe von 10 % auf alle gebuchten Veranstaltungen wird gewährt bei gleichzeitiger Buchung von mindestens drei Veranstaltungen. Melden Sie sich online oder per E-Mail an.

Die Kurse finden im Verein der Ressource, Allee 11, 32756 Detmold statt.

**Institut für Schematherapie Westfalen (IST-W) am MZG**  
Cecilienallee 6, 33175 Bad Lippspringe  
Tel. 05252 95-3881, Fax 05252 95-3882  
www.schematherapie-westfalen.de  
r.einsiedel@medizinisches-zentrum.de

**VB RECKLINGHAUSEN****Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKW)**

**Balint-Gruppe**  
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);  
**Supervision**  
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
**Einzelselbsterfahrung**  
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

**Auskunft:** Tel.: 0 23 66/80 2-202  
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

**Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:**

„Depression, Embodiment und Achtsamkeit“  
am 14.12.2016 um 17.15 Uhr, Schloss Herten, Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Tel. 02366 802-5102.

Anzeigenschluss für die Januar-Ausgabe: 15. Dezember 2016

**Stellenangebote**

**Sankt Elisabeth Hospital**  
**Marien-Hospital Oelde**

Wir suchen für die **Chirurgische Praxis** im **Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ)** am **Marienhospital Oelde** einen versierten

**Facharzt für Allgemein Chirurgie (m/w)**  
(Teilzeit 50 %)

zur kompetenten Behandlung der ambulanten Patienten. Unser MVZ (mit zusätzlicher hausärztlicher Versorgung/Allgemeinmedizin) ist gut etabliert und bietet aufgrund der Integration in das ambulante OP-Zentrum und das Krankenhaus ein spannendes und vielfältiges Arbeitsgebiet.

Die Stelle eignet sich insbesondere auch für Bewerber/-innen, die den Wiedereinstieg nach der Elternzeit bzw. längerer Schaffenspause vom ärztlichen Dienst planen.

Die Vergütung erfolgt nach den AVR Caritas (analog TV-Ärzte/VKA-Entgeltabelle).

Ihr Erstkontakt:  
Chefarzt, Herr Dr. med.  
Frank Greinke (Tel.  
02522/99-4422)



**Bewerbungsanschrift:**  
Sankt Elisabeth Hospital GmbH  
Personalabteilung  
Stadtring Kattenstroth 130  
33332 Gütersloh

www.marienhospital-oelde.de



## Stellenangebote

## Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie

Der Kreis Lippe möchte zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet eine/einen Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie im Amtsärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes in Vollzeit oder Teilzeit einstellen. Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie im Internet unter [www.kreis-lippe.de](http://www.kreis-lippe.de). Wenn Sie nicht über einen Internetzugang verfügen, sind wir gerne bereit, Ihnen den vollständigen Text der Stellenausschreibung zuzusenden. Für Rückfragen steht Ihnen die Leiterin des Gesundheitsamtes, Frau Dr. Kerstin Ahaus, Rufnummer 05231 – 621056, gerne zur Verfügung.

### Kreis Lippe Der Landrat

Personalservice  
Stichwort: FA Psychiatrie  
Felix-Fechenbach-Straße 5  
D-32756 Detmold  
[www.kreis-lippe.de](http://www.kreis-lippe.de)



Lippeservice



Die Berufsförderungswerk Hamm GmbH ist ein 1972 gegründetes, nach DIN/ISO zertifiziertes, gemeinnütziges Unternehmen in katholischer Trägerschaft für die berufliche Rehabilitation erwachsener Menschen.

Die Berufsförderungswerk Hamm GmbH sucht im Wege der Nachbesetzung, spätestens zum 01.04.2017 eine/einen

## Ärztin / Arzt mit Interesse an beruflicher Rehabilitation

Es handelt sich um eine unbefristete Vollzeitstelle mit 39 Stunden in der Woche.

Die Stelle kann auch durch Teilzeitkräfte besetzt werden.

Unter [www.bfw-hamm.de](http://www.bfw-hamm.de) finden Sie nähere Informationen zu unserem Haus und im Stellenmarkt der JG-Gruppe ([www.jg-gruppe.de](http://www.jg-gruppe.de)) weitere Angaben zum Stellenangebot.

Die Besonderheit dieses attraktiven Arbeitsplatzes ist vor allem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, da keine Wochenend-, Nacht- und Feiertagsdienste anfallen!

**Berufsförderungswerk Hamm GmbH**  
Geschäftsführung, Herrn Friedrich Gleißner  
Caldenhofer Weg 225, 59063 Hamm

Für Fragen steht Ihnen Herr Gleißner unter der Tel.-Nr. 02381/587-100 oder per E-Mail: [friedrich.gleissner@bfw-hamm.de](mailto:friedrich.gleissner@bfw-hamm.de) gerne zur Verfügung.



Im Mittelpunkt: der Mensch



»Der Job als Arbeitsmediziner ist unglaublich abwechslungsreich und spannend. Ich erhalte Einblick in Unternehmen jeder Größe und Branche. Eine vielseitige und fachlich anspruchsvolle Arbeit, die ich jedem Mediziner empfehlen kann.«

Jens Zorn, Facharzt für Arbeitsmedizin,  
B·A·D-Zentrale

Die B·A·D Gruppe betreut mit mehr als 3.700 Experten europaweit 270.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



## Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

bundesweit (u. a. Bochum | Dortmund | Gelsenkirchen | Münster) – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer WÄB

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle bundesweiten Stellen und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: [www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere)

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an [arztbewerbungen@bad-gmbh.de](mailto:arztbewerbungen@bad-gmbh.de) oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung  
Frau Lohse, Tel. 0228/40072-422  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



## Stellenangebote

MVZ Glowania in Dorsten sucht  
**Facharzt/Fachärztin für  
Innere-/Allgemeinmedizin**  
in Teilzeit oder Vollzeit.  
Tel. 0151 70147442, aglowania@arcord.de

**Weiterbildungsassistent/-in  
Allgemeinmedizin** gesucht.  
Nähe Münster, flexible Arbeitszeiten.  
Ärztehaus am Amtshofweg  
Drensteinfurt, Tel. 02508 220  
www.dr-salomon.de

**Hausarztpraxis in Bielefeld**  
sucht ärztliche Mitarbeiter/-in  
in Teilzeit, flexible Arbeitszeiten,  
nettes Team.  
E-Mail: dryvonnwinter@mail.de

**WB-Assistent/-in  
FA/FÄ Allgemeinmedizin**  
– auch Teilzeit – für Praxis mit breitem  
Leistungsspektrum in Minden gesucht.  
Chiffre: WÄ 1216 103

**FA/FÄ Allgemeinmedizin/  
Innere Medizin**  
(VZ/TZ) zur Anstellung in  
Hausarztpraxis in der Nähe  
von Münster gesucht.  
Chiffre: WÄ 1216 113

**Ass.-Arzt/Ärztin Pädiatrie**  
mit fortgeschrittener Weiterbildung  
oder ein(e) FA/FÄ für Pädiatrie gesucht  
für große Kinderarztpraxis mit sympa-  
thischem Team im Raum Ostwestfalen.  
Arbeitszeiten individuell planbar.  
Spätere Assoziationen möglich.  
Es besteht eine Weiterbildungs-  
ermächtigung über 12 Monate.  
Wir freuen uns auf ihre Bewerbung!  
Chiffre: WÄ 1216 106

Moderne allgemeinmedizinische  
Praxis in Recklinghausen sucht  
angestellten  
**FA/FÄ f. Innere o. Allg.Med.**  
für Vollzeitstelle / auch Teilzeit möglich.  
Wir bieten angenehme Arbeitszeiten  
und ein sehr gutes Betriebsklima.  
E-Mail: praxis-am-neumarkt@web.de

**FA/FÄ für  
Orthopädie/Orthopädie  
und Unfallchirurgie**  
gesucht von ÜBAG im nördl. Ruhr-  
gebiet. Voll- oder Teilzeit. Geboten:  
abwechsl. Tätigkeit, TOP-Betriebs-  
klima, leistungsgerechte Honorierung.  
Erstkontakt: dr-phi@t-online.de

Einzelpraxis  
**Allgemeinmedizin in Bochum,**  
mit guter Patienten Klientel,  
sucht ab 2017  
ärztl. Verstärkung, Teilzeit,  
weiterführende Kooperation möglich.  
Chiffre: WÄ 1216 107

**Anzeigen per Mail:**  
verlag@ivd.de

**Bieten Teilzeitstelle für FA/FÄ für Allgemeinmedizin**  
Praxisgemeinschaft mit breitem Spektrum und klasse Team  
sucht Kollegin/Kollegen zum 01. 01. 2017, PLZ 45.  
E-Mail: hausarztpraxis2016@web.de

**FA/FÄ f. Orthopädie/Orthopädie u. Unfallchirurgie**  
in Teilzeit f. den Raum Dortmund gesucht.  
E-Mail: dr-dortmund@web.de

**GESA****Gesellschaft für Arbeitsmedizin GmbH**

Wir sind eines der größten selbstständigen arbeits-  
medizinischen Zentren in Westfalen-Lippe und suchen  
für unsere Zentren (Herne/Recklinghausen) sowie  
gelegentlich im näheren und natürlich nur nach Wunsch  
und Absprache im weiteren Umkreis eine/-n

**Ärztin/Arzt**

Wir bieten eine abwechslungsreiche ärztliche Tätigkeit  
bei attraktiver Bezahlung in einem erfolgreichen,  
interdisziplinären und kollegialen Team.

Arbeitsmedizinische Vorkenntnisse sind nicht unbedingt  
erforderlich. Interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten  
sowie flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten (ohne  
Schicht- und Wochenendarbeit) sind selbstverständlich.

Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit  
(Teil- oder Vollzeit oder als Honorarkraft) erwartet  
Sie in einem ärztlich geführten Unternehmen.

Auf Wunsch auch Weiterbildung für die gesamte Zeit  
der Arbeitsmedizin möglich.

Gut geeignet auch zum Wiedereinstieg z. B.  
nach Elternzeit oder als Zuverdienst nach dem Ausscheiden  
aus dem Arbeitsleben.

Wir erbitten Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:  
GESA GmbH | Franz-Düwell-Str. 7 | 44623 Herne |  
info@gesagmbh.de

**Raphaelsklinik**

Eine Einrichtung der Alexianer  
und der Clemensschwestern

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für die Abteilungen

**Medizinische Klinik I (Prof. Dr. Claus Spieker)**  
und  
**Medizinische Klinik II (Priv.-Doz. Dr. Ulrich Peitz)**  
jeweils eine/-n

**ASSISTENZARZT/ASSISTENZÄRZTIN**

mit Erfahrung in der Inneren Medizin

Nähere Infos unter [www.raphaelsklinik.de](http://www.raphaelsklinik.de) „Karriere“  
Raphaelsklinik Münster | Loerstraße 23 | 48143 Münster



Weitere Informationen zu den Einrichtungen der Unternehmensgruppe  
erhalten Sie im Internet unter [www.alexianer.de](http://www.alexianer.de)

**World Vision**  
Zukunft für Kinder!

**DAS SCHÖNSTE  
GESCHENK  
FÜR KINDER:  
EINE ZUKUNFT.**

Das ist die **KRAFT**  
der Patenschaft.

Jetzt Patenschaft  
werden!  
worldvision.de

**Anzeigenannahme über:**  
Tel. 05451 933-450 • Fax 05451 933-195  
Mail [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)

## Stellenangebote

**Facharzt/-ärztin**

für große innere- und allgemeinmedizinische Praxis mit breitem Behandlungsspektrum (Akupunktur, Ernährungsmedizin, Diabetologie) als 50%-Teilzeitkraft zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.

Dr. med. Selahattin Günay  
Bismarckstr. 107, 45881 Gelsenkirchen  
Tel. 0209 819375

**WB-Assistent/-in**

für große innere- und allgemeinmedizinische Praxis mit breitem Behandlungsspektrum (Akupunktur, Ernährungsmedizin, Diabetologie) zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.

Auch Teilzeit möglich.  
Dr. med. Selahattin Günay  
Bismarckstr. 107, 45881 Gelsenkirchen  
Tel. 0209 819375

**Nachfolger/-in für Allgemeinmedizinische Praxis**  
im ländlichen Raum, nahe Siegen, zum 1. Quartal 2018 gesucht.  
Kundenstamm seit 30 Jahren. Neu eingerichtete Praxisräume,  
sehr zentral gelegen, auch als GP geeignet.  
Chiffre: WÄ 1216 115

## Praxisangebote

**Praxis oder KV-Sitz**

in Gelsenkirchen-Scholven  
ab sofort abzugeben.  
Chiffre: WÄ 1216 102

**Hausarztpraxis in  
Dortmund-Mitte**

nach Vereinbarung abzugeben.  
Chiffre: WÄ 1216 112

**Praxisangebote Gynäkologie**

Geschäftsanteil einer Gemeinschafts-  
praxis, OP-Möglichkeiten vorhanden  
zum 1.1.2018 abzugeben.  
Chiffre: WÄ 1216 101

**Anzeigen Annahme**

Tel.: 05451 933-450

**medass®-Praxisbörse**

Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung!  
**Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter [www.die-praxisboerse.de](http://www.die-praxisboerse.de)  
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



## Praxisgesuche

**FÄ für Gynäkologie sucht  
Gynäkologischen Kassensitz**

(auch halb) in Münster.  
Chiffre: WÄ 1216 105

**Gemeinschaftspraxis in Münster  
sucht**

fachärztlich-internistischen Sitz.  
Chiffre: WÄ 1216 111

**Internist, Nephrologe,  
Diabetologe**

Zusatzbezeichnungen: Lipidologie,  
Ernährungsmedizin, Hypertensiologie  
QM, erfahren als OA in Klinik und MVZ  
sucht Partnerschaft als (hausärztl.  
tätiger) Internist im Raum Münster.  
[nephro2016@gmx.de](mailto:nephro2016@gmx.de)

**FÄ für Allgemeinmedizin,  
praxiserfahren, sucht Niederlassung  
in Hausarztpraxis.**

Gerne auch als Partner in Gemeinschafts-  
praxis, im Raum Bochum/Hattingen.  
[praxis-drl@web.de](mailto:praxis-drl@web.de)

## Kooperationen

**Fachärztin für Allgemeinmed.**

praxiserfahren, mit KV-Sitz,  
sucht Kooperation in Münster.  
Chiffre: WÄ 1216 108

**Anzeigenschluss  
für die  
Januar-Ausgabe:  
15. Dezember 2016**

## Stellengesuche

**FA Urologie**

sucht Stelle in Praxis/MVZ,  
auch TZ, Raum 4/5.  
Chiffre: WÄ 1216 109

**Arzt – HOM (Diplom)  
AKU (Diplom B), NHV**

sucht TZ-Mitarbeit  
in (Privat-)Praxis-Klinik, Rehaklinik.  
Chiffre: WÄ 1216 114

**ANÄSTHESIST**

sucht Anstellung in Privatklinik/Praxis.  
[dr-bofu@t-online.de](mailto:dr-bofu@t-online.de)

**Erfahrene Ärztin, 61 J.**

(Psych., Psychosomatik, Psychotherapie)  
sucht Weiterbildungsassistenz für  
1/2 Jahr in Ambulanz/Praxis  
im Bereich Kinder- und Jugend-  
psychiatrie oder Suchttherapie.  
Chiffre: WÄ 1216 110

## Gemeinschaftspraxis

**Allgemeinarzt-Sitz in Ge-  
meinschaftspraxis abzugeben,  
Raum Minden**

(Alternativ auch in Anstellung).  
Umsatzstarke Praxis / viele Privat-Pat..  
[PraxisMinden@gmx.de](mailto:PraxisMinden@gmx.de)

**Einen  
Anzeigenbestellschein  
finden Sie auch im  
Internet unter  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)**

**Partner gesucht für chirurgische Gemeinschaftspraxis**

Allgemein- und Unfallchirurgie, D-Arzt, Ambulante Operationen  
(Ärztelhaus, Neubau, 400 qm, Erdgeschoss, Erstbezug  
01.04.2017). Verkehrsgünstige und zentrale Lage  
in Kreisstadt im Münsterland. Hochwertige Ausstattung.  
Flexibler Einstieg möglich (Jobsharing o. Anstellung), bevorzugt  
wird aber die Übernahme eines vorhandenen Kassensitzes.  
Chiffre WÄ 1216 104

## Immobilien

**Dortmund-Eving-  
Ärztelhaus**

Praxisräume, 1. Etage, ca. 140 qm,  
Stellpl., vorh. (evtl. mit Inventar)  
ab ca. 1.4.2017.  
Kontakt 0231 851417

**Antworten auf Chiffre-Anzeigen  
senden Sie bitte an:**

**IVD GmbH & Co. KG**  
Chiffre WÄ ...,  
49475 Ibbenbüren

oder per E-Mail an [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)

**Lippstadt-Zentrum, Neubau****Praxis-/Büro Räume**

in einem Ärztelhaus ab sofort zu vermieten, 3. OG, ca. 270 qm,  
Aufzug, Stellplätze, indiv. Aufteilung möglich.

**Für weitere Informationen:**

Tel. 0171 7638086 oder [h.jungeblodt@jungeblodt.de](mailto:h.jungeblodt@jungeblodt.de)

**Arztpraxis nach Wunsch**

**Saniertes Niedrigenergiegebäude  
mit 63 neuen Wohnungen, barrierefrei.**

**Oer-Erkenschwick, Berliner Platz**

gefördert von der NRW-Bank, günstige Heizkosten.

Top Ausstattung, Generalsanierung, Fertigstellung Frühjahr 2017  
1. Etage mit Aufzug, ehemalige Arztträume noch frei einteilbar,  
ca. 100 – 170 qm, Kaltmiete 5,00 EUR pro qm,  
Heiz- und Nebenkosten 2,00 EUR pro qm.

**UMA Grundbesitz GmbH & Co. KG | Tel. 0221 589837-0**  
E-Mail: [he@uma-immo.de](mailto:he@uma-immo.de)

## Fortbildungen/Veranstaltungen

**Balintgruppe**

donnerstags abends in Werl  
Tel.: 02922 867622

**Selbsterfahrungsgruppe  
tiefenpsychologisch fundiert**

Beginn Januar 2017, Termine Fr/Sa ganztägig in Hamm.  
[www.praxis-grommes.de](http://www.praxis-grommes.de) | Tel. 02381 4908345

**Zusatzbezeichnung  
Naturheilverfahren**

Kurse Januar / Oktober  
Fallseminare März / September  
Klinik für Naturheilkunde, Hattingen  
Tel. 02324 396485  
[www.naturheilkunde.klinikum-bochum.de/fort-und-weiterbildungen](http://www.naturheilkunde.klinikum-bochum.de/fort-und-weiterbildungen)

Anzeigen per Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)

## Verschiedenes

Wir klagen ein an allen Universitäten

**MEDIZINSTUDIENPLÄTZE**

zu sämtlichen Fachsemestern

**KANZLEI DR. WESENER**

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE  
[dr-wesener.de](http://dr-wesener.de) · Tel. 02361-1045-0

**Studienplatz Medizin/Zahnmedizin**

Studienberatung und NC-Seminare.  
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins  
Studium (Medizin, Zahnmedizin,  
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).  
Vorbereitung für Mediziner  
und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:  
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn  
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00



Mechthild Düsing  
Fachanwältin für  
Verwaltungsrecht

**NUMERUS CLAUSUS-  
PROBLEME?**

Studienplatzklagen  
Sonderanträge · Zulassung  
zum Masterstudium  
BAföG

40 Jahre Erfahrung.

[www.numerus-clausus.info](http://www.numerus-clausus.info)

**MEISTERERNST  
DÜSING  
MANSTETTEN**

Partnerschaft von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mbB  
Notarin

Oststraße 2  
**48145 MÜNSTER**  
Tel. 0251/5 20 91-19



SEMINAR für  
Praxisabgeber

Jetzt direkt  
anmelden!

**Zielorientiertes Verhandeln**

Ziele → Verhandeln → Erfolg!

Planen Sie Ihre Praxisabgabe? - Verhandeln Sie Verträge?  
Dieser Workshop unterstützt Sie bei der Vorbereitung von Verhandlungen!

**Inhalte:**

- Verhandlungen führen mit Hilfe einer Checkliste
- Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeitsstruktur
- Erarbeitung von Argumentationskatalogen
- Praktische Übungen zu Verhandlungsgesprächen

**Termin:** Mittwoch, 01.02.2017, Ärztehaus Dortmund  
**Zeit:** 15.00 bis 19.00 Uhr  
**Dozent:** Dr. Michael Welke, Rhetorik- und Managementtrainer  
**Kosten:** 190 Euro (zzgl. Ust., steuerlich absetzbar)

**Kontakt:**

KWVL Consult GmbH | Brigitte Scholl | Tel. 0231 / 9432 - 3954 | [kwvl-consult@kwvl.de](mailto:kwvl-consult@kwvl.de) | [www.kwvl-consult.de](http://www.kwvl-consult.de)

**KWVL CONSULT**  
ZUKUNFT GESTALTEN · ZUKUNFT SICHERN



# FROHE WEIHNACHTEN

Wir wünschen Ihnen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit!

**Fragen?** IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de) · Internet: [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

**ivd**

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Fon 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
[verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!